

DAS FACHMAGAZIN FÜR SCHAF- UND ZIEGENHALTER

ZUCHT • PRODUKTION • VERMARKTUNG



BEI  
UNS  
AM

HOF



02Z030524 M

AUSGABE 1 | 2011



**Ziegenzucht: Rechte & Pflichten** Seite 9-11

**Liegeflächen für Ziegen** Seite 15

**Eutergesundheit** Seite 22

**Generalversammlung** Seite 30

## DIE BESTEN MILCHZIEGEN IN ÖÖ

Bewirtschafter	Rasse	Lebensnummer	Lakt	Milch	F%	F kg E%	E kg	FE kg
Gittmaier Marianne und Kurt	Saannenziege	AT 943.024.210	2	1650	3,62	59,72,93	48,3	108,0
Edtbauer Adelheid	Saannenziege	AT 039.613.040	3	1228	4,66	57,23,18	39,1	96,3
Feßl Barbara	Saannenziege	AT 657.901.710	2	1411	3,56	50,33,17	44,7	95,0
Fink Barbara	Saannenziege	AT 142.266.510	4	1564	3,22	50,42,77	43,4	93,8
Fink Barbara	Saannenziege	AT 142.254.110	4	1483	3,29	48,82,83	41,9	90,7
Moser Gerold	Saannenziege	AT 660.420.110	7	1477	3,32	49,02,56	37,8	86,8
Moser Gerold	Saannenziege	AT 660.436.910	2	1293	3,57	46,23,12	40,3	86,5
Gittmaier Marianne und Kurt	Saannenziege	AT 942.983.210	2	1288	3,65	47,03,02	38,9	85,9
Sonnberger Franz	Saannenziege	AT 110.256.240	4	1454	3,11	45,22,77	40,3	85,5
Hamming Theresia	Saannenziege	AT 651.969.610	3	1172	3,98	46,73,26	38,2	84,9
Klinger Monika und Christian	Saannenziege	AT 615.260.310	4	1377	3,25	44,72,89	39,8	84,5
Fink Barbara	Anglo Nubier	AT 111.318.840	5	1035	4,24	43,93,92	40,6	84,5
Hamming Theresia	Saannenziege	AT 109.508.540	5	1353	3,34	45,22,90	39,2	84,4
Lindbichler Elisabeth u. Hubert	Saannenziege	AT 383.236.910	3	1440	3,01	43,32,80	40,3	83,6
Hamming Theresia	Saannenziege	AT 109.504.140	5	1292	3,17	40,93,19	41,2	82,1
Hamming Theresia	Saannenziege	AT 403.864.410	4	1188	3,61	42,93,27	38,9	81,8
Edtbauer Adelheid	Saannenziege	AT 039.608.040	3	1200	3,73	44,73,04	36,5	81,2
Sonnberger Franz	Saannenziege	AT 412.566.210	4	1304	3,40	44,42,69	35,1	79,5
Hamming Theresia	Saannenziege	AT 403.876.810	4	1237	3,28	40,63,12	38,6	79,2
Fink Barbara	Saannenziege	AT 142.241.510	4	1394	2,93	40,92,73	38,0	78,9
Edtbauer Adelheid	Saannenziege	AT 273.659.040	4	1170	3,8	44,52,91	34	78,5
Fink Barbara	Saannenziege	AT 110.702.240	5	1221	3,51	42,92,95	36,0	78,9
Moser Gerold	Saannenziege	AT 660.477.910	2	1329	3,05	40,62,83	37,6	78,2
Hamming Theresia	Saannenziege	AT 651.975.410	3	1321	2,82	37,23,09	40,8	78,0
Gittmaier Marianne und Kurt	Saannenziege	AT 942.995.610	2	1105	3,95	43,63,03	33,5	77,1
Gittmaier Marianne und Kurt	Saannenziege	AT 943.075.410	2	1166	3,53	41,23,08	35,9	77,1
Leitenmayr Silvia u. Hubert	Saannenziege	AT 246.798.110	3	1301	3,03	39,42,87	37,3	76,7
Karer Elfriede und Franz	Saannenziege	AT 636.852.410	3	1051	3,99	41,93,24	34,0	75,9
Gössweiner Johannes	Saannenziege	AT 000.223.791	5	1078	3,82	41,23,20	34,5	75,7
Fink Barbara	Saannenziege	AT 109.252.640	5	1221	3,39	41,42,80	34,2	75,6
Edtbauer Adelheid	Saannenziege	AT 039.582.040	3	1123	3,92	44 2,8	31,4	75,4
Gittmaier Marianne und Kurt	Saannenziege	AT 659.896.610	3	1108	3,58	39,73,19	35,3	75,0
Gittmaier Marianne und Kurt	Saannenziege	AT 659.786.310	3	1086	4,09	44,42,79	30,3	74,7
Lindbichler Elisabeth u. Hubert	Saannenziege	AT 383.375.810	4	1142	3,42	39,13,09	35,3	74,4
Feßl Barbara	Saannenziege	AT 657.887.110	2	1067	3,83	40,93,13	33,4	74,3
Perner Gabriele	Saannenziege	AT 933.565.610	2	1024	3,86	39,53,38	34,6	74,1
Lindbichler Elisabeth u. Hubert	Saannenziege	AT 653.851.810	3	1100	3,60	39,63,12	34,3	73,9
Karer Elfriede und Franz	Saannenziege	AT 386.433.720	1	1118	3,63	40,62,97	33,2	73,8
Lindbichler Elisabeth u. Hubert	Saannenziege	AT 653.893.910	3	1101	3,48	38,33,22	35,4	73,7
Gittmaier Marianne und Kurt	Saannenziege	AT 943.056.110	2	1157	3,66	42,42,70	31,2	73,6
Feßl Barbara	Saannenziege	AT 657.875.610	2	1084	3,55	38,53,24	35,1	73,6
Gittmaier Marianne und Kurt	Saannenziege	AT 942.993.410	2	1209	3,28	39,72,78	33,6	73,3
Klinger Monika und Christian	Saannenziege	AT 615.236.310	3	973	4,20	40,93,31	32,2	73,1
Karer Elfriede und Franz	Saannenziege	AT 386.422.420	1	1114	3,31	36,93,25	36,2	73,1
Perner Gabriele	Saannenziege	AT 002.364.151	5	912	4,64	42,33,38	30,8	73,1
Lindbichler Elisabeth u. Hubert	Saannenziege	AT 653.895.210	3	1103	3,60	39,73,02	33,3	73,0
Fink Barbara	Saannenziege	CH 1.477.940	2	1127	3,36	37,93,10	34,9	72,8
Lindbichler Elisabeth u. Hubert	Saannenziege	AT 383.274.610	4	1097	3,48	38,23,14	34,5	72,7
Lindbichler Elisabeth u. Hubert	Saannenziege	AT 653.885.910	3	1197	3,02	36,23,05	36,5	72,7
Moser Gerold	Saannenziege	AT 137.551.110	4	1058	3,58	37,93,26	34,5	72,4

Fortsetzung auf Seite 6



## Vorwort

### Die Geister, die ich rief ....

Wir fliegen zum Mond, wollen zum Mars und möchten Kontakt mit außerirdischem Leben aufnehmen, obwohl uns nachbarschaftliches Zusammenleben schon oft überfordert. Die täglichen Nachrichten werden zu einem Feuerbad der Emotionen. Wer es nicht versteht, sich vor diesem Hagel an Katastrophen und Kriegen zu schützen, wird des Lebens nicht mehr froh. Gerade zu Ostern werden uns der Tod und die Vergänglichkeit sowie die Auferstehung und der Neubeginn direkt vor Augen geführt. Ostern steht jedoch auch für den Frühlingsbeginn! Der Neuanfang ist eine Chance, die Altlasten und geistige Blockaden loszulassen und neue Wünsche zu formulieren, sich Zeit zu nehmen, um sein Leben und seine Tätigkeiten neu zu überdenken.

Jeder Gedanke befruchtet unseren Geist und reift in unserem Inneren. Je öfter wir an ihn denken, desto eher „wächst“ er. Je eher wir über unsere Zukunft und unsere Pläne und Visionen nachdenken und je konkreter diese im Geiste werden, desto eher werden wir im Leben zu Situationen und Menschen geführt, die uns genau auf dies aufmerksam machen! Sei es nur eine Begegnung oder ein Gespräch mit gleichgesinnten Menschen, mit denen wir uns austauschen können oder ein Artikel, der uns neue Sichtweisen zeigt. Alles ist wertvoll und kann uns zu etwas Neuem verhelfen. Wir haben deshalb in dieser Ausgabe der Fachzeitschrift „Bei uns am Hof“ wieder einige interessante Gastbeiträge veröffentlicht.

Auch als Obmann des Landesverbandes für Ziegenzucht OÖ habe ich viele Visionen und Ideen, besonders was die Zukunft des Verbandes betrifft. Mein bisheriges Bestreben war vordergründig die Anliegen des Vorstandes und der Ziegenzüchter sowie der Mitglieder zu vertreten. Die Gespräche auf höchster Ebene mit Agrarlandesrat Max Hiegelsberger verliefen immer sehr gut. Dank seinem Verständnis für die Situation der Ziegenhalter in OÖ wird es auch in den kommenden Jahren möglich sein, die Anliegen der Ziegenhalter in Oberösterreich finanziell zu stützen! Die Bereitschaft uns zu unterstützen geht auch vom zuständigen Betreuer vom ehem. „Kitzprojekt“, Herrn Ing. Ernst Simader vom Land OÖ, aus. Auch innerhalb der Landwirtschaftskammer OÖ ist die Führungsspitze mit Präsident ÖR Hannes Herndl und Direktor Mag. Pernkopf uns wohlwollend eingestellt. Nicht nur die Tatsache, dass sich die Zuchtziegen in den letzten sieben Jahren um +697% gesteigert haben, spricht für die Arbeit der Verbandsführung! Auch die Tendenz, dass aus anderen Bundesländern, und zum Teil aus dem Ausland, Zuchtbetriebe zu uns wechseln und von uns betreut werden möchten, ist merkbar.

Wir vom Landesverband für Ziegenzucht OÖ sind eine Servicestelle und für die Bedürfnisse der Züchter und Ziegenhalter (ua. Direktvermarkter) zuständig und hoffen, dass Sie mit dieser Zeitschrift ein umfassendes Wissen rund um das aktuelle Geschehen im OÖ Landesverband bekommen.

Ich wünsche Euch und Euren Familien schöne Osterfeiertage und etwas Zeit für euch selbst!

Euer Sepp  
Josef Stöckl | Geschäftsführender Obmann | [www.ziegenland.com](http://www.ziegenland.com)

## ZIEGEN

Das Ziegenjahr 2010	4
Milchleistungsprüfung 2010	6
Zukunft der Ziegen	8
Zucht: Rechte & Pflichten	9
Unser Essverhalten	12
Biokompetenzzentrum	13
Trends für Direktvermarkter	14
Liegeflächen für Ziegen	15
AMA & Ziegen	15
Hygiene beim Melken	16

## SCHAFE

Vorwort Freigang	17
Generalversammlung Schafhalterung Kl	18
Zuchtschafversteigerung	19
Lebens- und Sozialberatung	20
Bundesschau Schafe	21
Eutergesundheit	22
Milchleistungsprüfung Schafe	23
Faszination Filz	24
Schalchner Schafbauernmarkt	25
Shropshire-Schafe-Export	26
Hütehundebewerb-Trial	28
Generalversammlung	30

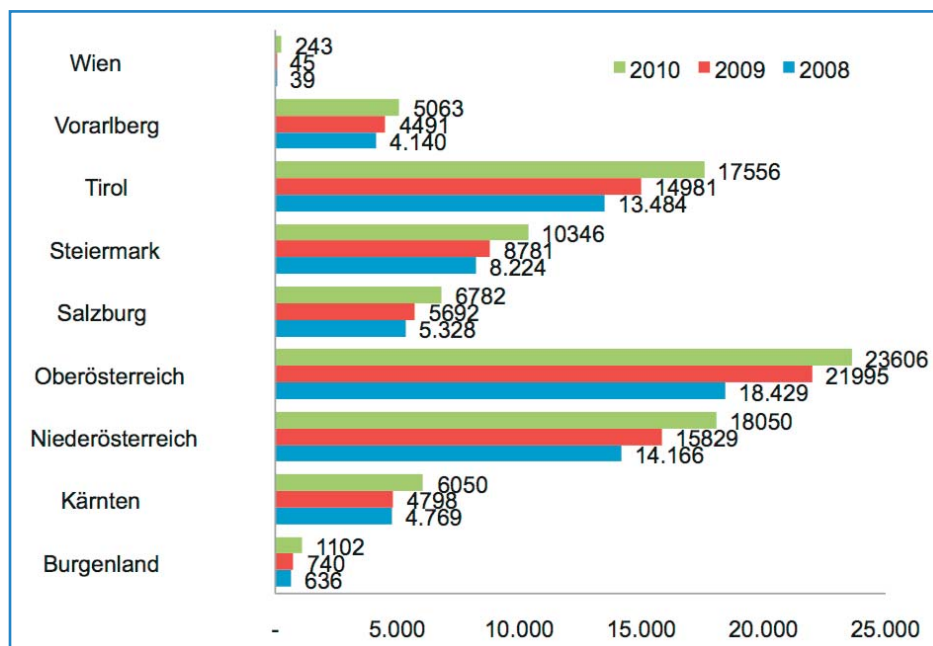
IMPRESSUM: HERAUSGEBER, MEDIENINHABER UND VERLEGER: Landesverbände für Ziegen- & Schafzucht und -haltung Oberösterreich, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Tel.: +43 (0) 50 / 6902 - 1313, Fax: -1360. REDAKTION: Josef Stöckl (Mail: [lv.ziegen@lk-ooe.at](mailto:lv.ziegen@lk-ooe.at)) und Dipl.-Ing. Werner Freigang (Mail: [lv.schafe@lk-ooe.at](mailto:lv.schafe@lk-ooe.at)). FOTOS: alle nicht namentlich gekennzeichneten Fotos stammen aus dem Archiv der Verbände, DI Christine Braunreiter. ANZEIGENVERWALTUNG: +43 (0) 50 / 6902 - 1317, Die Fachzeitschrift „Bei uns am Hof“ erscheint 4 Mal jährlich. ABO-PREIS: € 15,00 inkl. MWSt. und Porto für Inland und EU. DTP: Grafik & mehr - Ute Böker, Ottensheim, DRUCK: Friedrich VDV, Linz. VERLAGSPOSTAMT: 4020 Linz, P.b.b.

## ZIEGENBESTAND – ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH & OÖ

Österreich hat insgesamt 88.798 Ziegen (um fast 15% mehr als im Vorjahr) und unser Bundesland Oberösterreich ist nach wie vor Spitzenreiter mit einem Anteil von ca. 26%, das sind 23.606 Ziegen.

Entwicklung des Ziegenbestandes in Österreich von 2008-2010

(Quelle: © STATISTIK AUSTRIA, Jahrerhebung Invekos, 1.4.)



## ENTWICKLUNG DER ZIEGENZUCHT IN OBERÖSTERREICH

Im Jahr 2004 waren 832 Zuchtziegen im Herdbuch registriert. Zwei Jahre später hat sich die Anzahl schon fast verdoppelt (2006: 1.403 Zuchttiere). Im Jahr 2010 hatten wir schon 6.630 Herdbuchziegen, das ergibt eine beachtliche Steigerung von + 697 % im Vergleich zum Jahr 2004.

Vorreiter sind die Saanenziegen (5.445 Ziegen auf 36 Zuchtbetrieben), gefolgt von den Gemsf. Gebirgsziegen (452 Ziegen auf 16 Betrieben) und den Burenziegen (346 Ziegen auf 14 Betrieben). Weiters sind Tauernschecken Ziegen (128 Ziegen auf 14 Betrieben), Toggenburger Ziegen (129 auf 5 Betrieben), Anglo Nubier Ziegen (56 auf 7 Betrieben), Steir. Scheckenziegen (33 auf 3 Betrieben), Pinzgauer Ziegen (17 auf 2 Betrieben), Pfauenziegen (16 auf 1 Betrieb), Angora Ziegen und Bündner Strahlenziegen (je 3 Tiere auf je 1 Betrieb) und 2 Pinzgauer Strahlenziegen auf einem Zuchtbetrieb in Oberösterreich in der Zucht eingesetzt. Auch bei den Herdbuchzüchtern ist eine positive Entwicklung zu registrieren: 2006 gab

es 50 Zuchtbetriebe in Oberösterreich. Vier Jahre später, im Jahr 2010 waren es bereits um 24 mehr!

## Verkauf / Vermittlung von Zuchtziegen

566 Zuchtziegen aus Oberösterreich haben im Jahr 2010 den Besitzer gewechselt und einen neuen Abstammungsnachweis erhalten. Davon waren 90 Tiere männlich (Zuchtböcke).

## Herdbuchaufnahmen in OÖ

Insgesamt wurden 633 Ziegen (inkl. Böcke) im Jahr 2010 bewertet bzw. gekört. Es wurden meist Hofkörungen vorgenommen. Bei Ausstellungen (Messe Wels, Leistungsschau, Fest der Ziegen, etc.) wurden die Ziegen ebenfalls bewertet bzw. gekört. Erst dadurch erfolgt eine Herdbuchaufnahme und die Tiere sind für die Zucht geeignet.

## Tierkennzeichnung

12.097 Ohrmarkenpaare wurden 2010 vom Landesverband für Ziegenzucht OÖ an die Ziegenhalter in Oberösterreich versendet. Ca. 20% davon waren bereits elektronische Ohrmarken mit einem Transponder.

## AUSSTELLUNGEN, SCHAUEN, EVENTS & ZUCHTHIGHLIGHTS

### „INTERALPIN“ – Messe Innsbruck von 29.-31. Januar 2010

Oberösterreich beteiligte sich mit 5 Zuchtböcken aus drei Zuchtbetrieben und stellte sogleich einen GRUPPENSIEGER und zwei RESERVESIEGER. Der OÖ Geschäftsführer Ing. Franz Hofer war eingeladen, als Preisrichter bei den Zuchttieren sein Können unter Beweis zu stellen. Alle Aussteller präsentierten in der Ausstellungshalle die Elite!

### FACHEXKURSION nach Sachsen von 16.-18. April 2010

- Besichtigung von einem großen Ziegenmilchbetrieb in Bayern mit Bunten Deutschen Edelziegen
- Direktvermarktungsbetrieb mit Thüringer Waldziegen
- Bio-Zuchtbetrieb mit Bunten Deutschen Edelziegen
- Direktvermarkter und Zuchtbetrieb für Ostfriesische Milchschafe (170 Schafe) und Kuhmilchbetrieb inkl. eigener Schlachtstätte und Molkerei
- Besichtigung der Pfunds Molkerei mit dem „Schönsten Milchladen der

Welt“

- Besichtigung des Biohofes „Vorwerk Podemus“ mit 200 ha (!) Acker- und Grünflächen, hauseigene Schlachtung und Verarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren, Spezialitätenbrennerei, Stadtrundfahrt in Dresden, Altstadt in Zwickau, Kulinarisches & Kulturelles (Frauenkirche, Historisches Grüne Gewölbe, Brauhaus etc.)

#### **QUALITÄTSPRÜFUNG am 4.5.2010 -ZIEGENMILCHPRODUKTE Käse & Co**

Die zur Untersuchung gebrachten Produkte werden vor Ort sensorisch durch eine Fachkommission geprüft. Das Zeugnis bzw. Gutachten der bakteriologischen Untersuchung ist lt. Milchhygieneverordnung für den Verkauf der Produkte notwendig. Eine unabhängige Prüfkommision hat die sensorische Prüfung der Produkte in der Landwirtschaftskammer OÖ vorgenommen.

#### **Maicocktail am 5. Mai 2010 - DAS EVENT DES JAHRES BEIM ORF OÖ**

Die Siegerprodukte der Qualitätsauszeichnung 2010 werden beim MAICOCKTAIL des ORF OÖ von Mitarbeitern und ORF OÖ zwei ModeratorInnen ausgegeben. Beim traditionellen MAICOCKTAIL, das Veranstaltungs-Highlight des Frühjahrs, feierte der ORF Landesdirektor Helmut Obermayr wie jedes Jahr mit seinen prominenten Gästen aus Wirtschaft, Politik und Kultur! Der ORF OÖ bietet den Ziegenhaltern in OÖ die Möglichkeit ihre Produktvielfalt anlässlich dieser Veranstaltung zu präsentieren.

#### **16. Zuchtziegenversteigerung am 17. Juli 2010 - (Messegelände Wels)**

Zum Verkauf angeboten wurden 36 Böcke der Rassen Saanenziege, GGZ und Anglo Nubier.

- Verlosung einer weiblichen ZUCHTZIEGE (Saanenziege) unter allen Winkern!
- Insgesamt wurden 29 Böcke über die Versteigerung verkauft. Der Durchschnittspreis betrug EUR 540,- Den Höchstpreis erreicht ein Zucht-

bock der Rasse Saanenziege mit EUR 1.190,--.

- Der überwiegende Teil der verkauften Tiere blieb in Oberösterreich. Weiters kauften Zuchtbetriebe aus Kärnten, Südtirol und Serbien Zuchtböcke ein. Für die Käufer war besonders die Leistung der Tiere, die Bewertung der Elterntiere und die körperliche Entwicklung von Bedeutung. Die gekauften Böcke werden zur Blutauffrischung und Zuchtverbesserung eingesetzt.

#### **Messe Wels „agraria“ am 1.-5. September 2010, Internationale Fachmesse für Landwirtschaft**

Ziegenausstellung anlässlich der Agraria Internat. Landwirtschaftsmesse Wels. Wir sind wie jedes Mal in der Halle L1 mit den gängigen Rassen vertreten gewesen und haben diesmal wieder ein Highlight für alle Besucher anzubieten gehabt: Architekt und ehem. Obmann Böker hat eine Holzbrücke entworfen, auf der die Ziegen „über den Köpfen der Besucher“ klettern – und somit die Seiten wechseln können! Neben dieser sehenswerten Attraktion sind natürlich auch der Wohlfühlstall der Milchziegen inkl. Melkstand, Landschaftspflege mit Burenziegen sowie den Gamsfarbigen Gebirgsziegen und weitere Rassen zu bestaunen gewesen!

*Ein junger Anglo Nubier Bock von Fink Barbara*



#### **LEISTUNGSSCHAU MILCHZIEGEN**

Am Samstag 4.9. gab es eine Leistungsschau mit den besten Milchziegen aus OÖ! Es wurden die Ziegen vom steirischen Zuchtleiter und Herdbuchführer Ing. Michael Zeiler bewertet. Es wurden unter allen Milchziegen, die teilgenommen haben, ein Gruppensieger und ein Reservesieger sowie ein Gesamtsieger und Gesamtreservesieger ermittelt.

#### **„Fest der Ziegen“ am 3. Oktober 2010**

Rasseziegenschau im Ausstellungszelt (alle Ziegenrassen aus OÖ: Milch-, Fleisch- & Gebirgsrassen), Landschaftspflege mit Burenziegen im Freigelände, Infostand: Landschaftsführer, Wildkräuterpädagogen und Bio-Austria, Ziegenbewertung, Verkostung und Prämierung von Ziegenmilchprodukten (Mehlspeisen), Alphornbläser, Musikkapelle, Almbetrieb von einer Zuchtziegenherde!

#### **SIEGEREHRUNG**

Der Landwirtschaftskammer-Präsident ÖR Hannes Herndl übernahm vor Ort die Siegerehrung der Mehlspeisenolympiade sowie die Preisträger der Leistungsschau „Milchziegen“, die anlässlich der Messe agraria 2010 ermittelt wurden.

# Milchleistungsprüfung bei Ziegen 2010

Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung | LFL Oberösterreich | Auf der Gugl 3 | 4021 Linz | T 0732/6902-1347

## Ergebnisse der Leistungsprüfung im Jahr 2010 | Ziegen

Die Milchleistungsprüfung bei Ziegen nehmen derzeit 43 Betriebe mit 4.854 Kontrolltieren (durchschnittlich 112,9 Mutterziegen) in Anspruch. Der Umfang ist gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen. Die Milchmenge ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, der Milchfett- und Milcheiweißgehalt leicht gestiegen.

### LANDESLEISTUNG NACH RASSEN

Rasse	Laktationen	Milch	F%	F kg	E%	E kg	FE kg
Saanenziege	2561	656	3,33	21,8	2,99	19,6	41,5
Gemsfarbige Gebirgsziege	264	569	3,12	17,8	2,99	17,0	34,7
Weißer Edelziege	182	695	3,34	23,2	3,12	21,7	44,8
Toggenburger Ziege	69	434	3,08	13,4	3,04	13,2	26,6
Ziegenkreuzung	30	510	3,40	17,3	3,00	15,3	32,6
Anglo Nubier Ziege	29	483	4,44	21,4	3,54	17,1	38,5
Steirische Scheckenziege	24	430	3,32	14,3	3,04	13,1	27,4
Bunte Edelziege	9	687	3,55	24,4	3,01	20,7	45,1
Tauernschecken	3	743	3,40	25,3	3,00	22,3	47,5
Pinzgauer Strahlenziege	3	862	3,23	27,9	3,45	29,7	57,6

### Landesleistung nach Laktationen (Vollabschlüsse)

Lakt.	Laktationen	Milch	F%	F kg	E%	E kg	FE kg
1.	1050	542	3,22	17,5	3,01	16,3	33,8
2.	915	652	3,45	22,5	3,04	19,8	42,3
3.	537	700	3,38	23,7	3,01	21,1	44,8
4.	664	738	3,22	23,8	2,95	21,8	45,6

### Die besten 1. Laktationen in OÖ

Bewirtschafter	Rasse	Lebensnr.	Lakt	Milch	F%	F kg	E%	E kg	FE kg
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.433.720	1	1118	3,63	40,62,97	33,2	73,8	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.422.420	1	973	4,20	40,93,31	32,2	73,1	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.373.520	1	1087	3,37	36,63,12	33,9	70,5	
Gittmaier Marianne und Kurt	Saanenziege	AT 942.982.110	1	1124	3,27	36,82,94	33,0	69,8	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.428.120	1	1101	3,39	37,32,87	31,6	68,9	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.493.120	1	980	3,93	38,53,00	29,4	67,9	
Moser Gerold	Saanenziege	AT 943.563.510	1	1330	2,33	31,02,75	36,6	67,6	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.444.120	1	1005	3,61	36,33,04	30,6	66,9	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.467.820	1	899	4,03	36,23,20	28,8	65,0	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.369.920	1	897	3,91	35,13,12	28,0	63,1	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.409.720	1	918	3,79	34,83,07	28,2	63,0	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.506.520	1	1009	3,35	33,82,87	29,0	62,8	
Gittmaier Marianne und Kurt	Saanenziege	AT 943.074.310	1	904	3,89	35,23,01	27,2	62,4	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.390.620	1	935	3,53	33,03,14	29,4	62,4	
Klinger Monika und Christian	Saanenziege	AT 654.689.410	1	1033	3,03	31,32,99	30,9	62,2	
Hammering Theresia	Saanenziege	AT 652.027.710	1	1095	2,58	28,33,06	33,5	61,8	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.507.620	1	1000	3,17	31,72,99	29,9	61,6	
Gittmaier Marianne und Kurt	Saanenziege	AT 384.074.820	1	983	3,17	31,23,04	29,9	61,1	
Karer Elfriede und Franz	Saanenziege	AT 386.469.120	1	984	3,37	33,22,83	27,8	61,0	
Feßl Barbara	Saanenziege	AT 386.073.220	1	967	3,16	30,63,12	30,2	60,8	
Fink Barbara	Saanenziege	AT 951.865.710	1	1111	2,70	30,02,74	30,4	60,4	

## Die höchsten Lebensleistungen in OÖ

Bewirtschafter	Rasse	Lebensnummer	Alter	Milch	F%	F kg E%	E kg	FE kg
Sonnberger Franz	Saannenziege	AT 100.693.140	10,1	9777	3,03	296,43,13	306,0	602
Hamming Theresia	Saannenziege	AT 105.208.340	9,7	9064	3,21	291,33,17	286,9	578
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 105.555.440	9,9	10060	2,77	278,92,91	292,8	572
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 108.362.740	7,8	8287	3,92	324,52,95	244,7	569
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 103.631.240	10,8	8864	3,27	289,53,10	275,0	565
Sonnberger Franz	Saannenziege	AT 100.688.440	10,1	8130	3,55	288,33,39	276,0	564
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 108.365.140	7,9	9729	2,93	285,12,82	274,0	559
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 108.429.740	7,8	8189	3,44	281,42,91	237,9	519
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 108.342.340	7,5	8322	3,27	272,32,94	244,8	517
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 108.472.140	7,7	8373	3,16	264,62,90	242,8	507
Gielesberger Gertraud u. Franz	Saannenziege	AT 104.128.440	8,9	7460	3,82	284,92,94	219,1	504
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 108.436.640	7,8	7755	3,38	261,93,07	237,7	500
Karer Elfriede und Franz	Saannenziege	AT 107.751.640	7,7	6813	3,92	267,13,31	225,7	493
Karer Elfriede und Franz	Saannenziege	AT 106.203.940	9,0	7507	3,27	245,23,29	247,3	493
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 108.466.340	7,8	7300	3,51	256,13,21	234,4	491
Perner Gabriele	Saannenziege	AT 002.364.151	6,9	6088	4,47	272,33,54	215,5	488
Klinger Monika und Christian	Saannenziege	AT 615.257.810	6,8	6452	4,19	270,13,12	201,3	471
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 108.428.640	7,9	7467	3,47	259,02,84	211,9	471
Fink Barbara	Saannenziege	AT 109.259.440	6,4	7649	3,29	252,02,86	218,8	471
Hamming Theresia	Saannenziege	AT 106.444.240	8,7	8673	2,70	233,92,71	235,1	469
Haslehner Franz	Saannenziege	AT 000.273.711	9,9	6601	3,90	257,63,17	209,1	467
Hebesberger Manuela	Saannenziege	AT 107.639.940	7,7	7461	3,37	251,62,86	213,7	465
Hebesberger Manuela	Saannenziege	AT 108.699.540	7,9	7533	3,35	252,42,82	212,1	465
Greisinger Berta	Saannenziege	AT 108.358.240	7,9	6964	3,65	254,32,99	208,5	463

## REZEPTTIPPS

Eine Rezeptbroschüre mit Tipps zum Kochen mit Ziegenprodukten ist beim Landesverband für Ziegenzucht und -haltung OÖ erhältlich unter der Telefonnummer: 050/6902-1448 oder per E-Mail unter lv.ziegen@lk-ooe.at. Infos gibt es im Internet unter: www.Ziegenland.com

### Festtagsbraten vom Kitz

Das ideale Gericht für Ostern!!!

#### Zutaten:

Kitzschlögel ausgelöst und gerollt, etwas Öl, Salz, frisch gemahlener Pfeffer, 2 Knoblauchzehen, 5 Wacholderbeeren, Schlagobers

#### Zubereitung:

Kitzfleisch mit Salz, Pfeffer, Knoblauch und Wacholderbeeren einreiben. In heißem Öl rund herum anbraten, im vorgeheizten Ofen 45 Minuten bei mittlerer Hitze braten. Mehrmals mit Bratensaft übergießen, warm stellen. Bratensaft reduzieren und mit etwas Schlagobers verfeinern. Beilagen: Semmelknödel und warmer Krautsalat.

### Frühlingsaufstrich

#### Zutaten:

250g Ziegentopfen  
100g Joghurt  
Salz, Zucker  
1 halbe Zitrone  
1 EL gehackte Zwiebel  
3 EL gehackte Kresse  
1 EL gehackter Schnittlauch  
1 EL gehackter Kerbel  
Frühlingskräuter und -blüten nach Wahl

#### Zubereitung:

Ziegentopfen mit Joghurt vermischen, mit Salz, Zucker, Zitronensaft und Tabasco würzen. Zum Schluss die Zwiebel und die Kräuter dazugeben. Auf Schwarz- oder Weißbrot genießen!

### Pikante Ziegenkäsecreme

#### Zutaten:

100g Ziegentopfen  
6 Tropfen Tabasco  
10 dag Butter  
2 EL Paprika rot  
Salz, Pfeffer weiss (scharf)  
etwas Senf  
feingehackte Zwiebel  
Essiggurkel  
Paprika zerkleinert

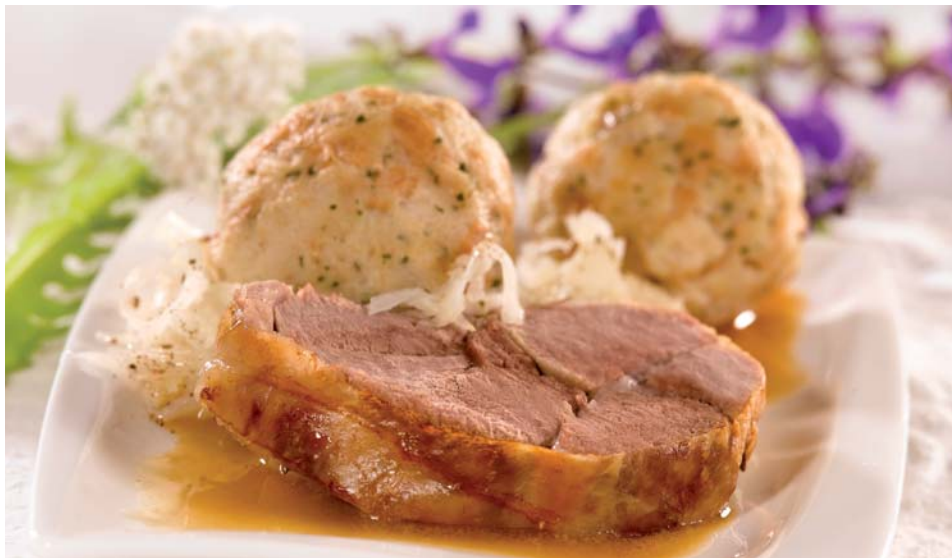
#### Zubereitung:

Ziegentopfen mit Butter und den übrigen Zutaten verrühren und abschmecken. Die Käsecreme gut durchziehen lassen. Als pikanter Brotaufstrich gut geeignet!



# Produkte aus der Ziegenhaltung in aller Munde

Autor: Obmann Josef Stöckl



Osterbraten vom Kitz (Rezept auf Seite 7)

Die oberösterreichischen Ziegenhalter produzieren hochwertige Qualitätsprodukte und vermarkten diese überwiegend regional. „Um den Anforderungen des Marktes auf Dauer gerecht zu werden, ist es notwendig, dass die Landwirte flexibel auf die Bedürfnisse der Konsumenten reagieren“, ist Josef Stöckl, Obmann des OÖ Landesverbandes für Ziegenzucht und -haltung, überzeugt.

Der Landesverband der Ziegenhalter ist die Interessensvertretung einer jungen und wachsende Nische, die sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt hat. Die Ziegenhaltung hat sich in den letzten fünf Jahren österreichweit nahezu verdoppelt. In oberösterreichischen Betrieben stehen laut Statistik Austria über 26 Prozent aller in Österreich gehaltenen Ziegen. Damit ist Oberösterreich mit etwa 23.000 Ziegen das Ziegenland Nummer 1, gefolgt von Niederösterreich und Tirol, wo jeweils etwa 18.000 Tiere beheimatet sind.

## Eine kleine Nische wird groß

Die Nachfrage nach Produkten aus der Ziegenhaltung ist in den letzten zehn Jahren durch das vielfältige Angebot der Direktvermarkter, die ab Hof, auf Wochenmärkten und in Bauernläden ihre Produkte anbieten, massiv gestiegen. Die Produktvielfalt entstand durch den Innovationsgeist der Bäuerinnen

und Bauern und das Marktvolumen vergrößerte sich stetig. Waren noch vor zehn Jahren Ziegenprodukte relativ unbedeutend, so sind diese heute „in aller Munde“.

„Es gibt weiteres Potenzial, welches durch gezielte Werbemaßnahmen optimiert und ausgeschöpft werden kann“, ist Stöckl überzeugt. Die Direktvermarktung ist die Basis für die Entwicklung und Vermarktung von Qualitätsprodukten aus der Ziegenhaltung. Der Großteil der OÖ Ziegenmilcherzeuger liefert heute jedoch die Ziegenmilch an Molkereien und an Verarbeitungsbetriebe, die sich aufgrund der großen Nachfrage darauf spezialisiert haben. Die Entwicklung der Milchpreise ist zurzeit stabil.

Mehr als 50 Betriebe sind mittlerweile im Vollerwerb in der Milchproduktion tätig, einige hundert im Nebenerwerb und der Rest hält die Ziegen zur Ge-

nerhaltung bestimmter Rassen, zur Landschaftspflege und zur Selbstversorgung.

## Ziegenmilch und Ziegenmilchprodukte

Ziegenmilchprodukte zählen zu den wertvollsten Lebensmitteln. Ziegenmilch und daraus erzeugte Produkte (Käsevariationen, Joghurt, Molkegetränke etc.) sind als ideale Ergänzung oder Alternative zur Kuhmilch aufgrund der gleichmäßigen Struktur von Eiweiß- und Fett sehr gefragt, da diese dadurch leichter verdaulich und auch für Allergiker geeignet sind.

Die Zusammensetzung der Inhaltsstoffe (Vitamine, Mineralien, Spurenelemente) ist der Muttermilch am ähnlichsten. Die Milch wird ganzjährig angeboten und erfolgreich vermarktet.

## Kitzfleisch und Kitzfleischprodukte

Ziegen werden meist naturnah mit Auslauf- oder Weidemöglichkeit gehalten. Kitzfleisch hat ein sehr angenehm mildes Aroma und zählt zu den hochwertigsten Fleischarten. Es ist eiweißreich, sehr zart, fett- und cholesterinarm und hat wenig Kalorien.

Die Inhaltsstoffe haben ein sehr ausgewogenes Verhältnis von Eiweiß, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Kitzfleisch ist eine willkommene Alternative für den gesundheits- und ernährungsbewussten Konsumenten und für die Spitzengastronomie, für die das Kitzfleisch nicht nur zu Ostern Saison hat.

Denn es wird wegen der leichten Verdaulichkeit und der hohen Bekömmlichkeit in der gesunden Küche besonders empfohlen. Auch für die Herstellung von Wurstwaren ist Kitzfleisch hervorragend geeignet. ✨

# Rechte & Pflichten eines Ziegenzüchters

Auszug aus der neuen Broschüre „Schaf- und Ziegenzucht“ des ÖBSZ, überarbeitet und ergänzt von Josef Stöckl und Raba M. Djerlek

Die Durchführung der Zuchtarbeit der einzelnen Rassen basiert auf Reinzucht. Das heißt, die Selektion der Tiere erfolgt innerhalb der Rasse. Eine Zufuhr von Blut von fremden Rassen ist nicht vorgesehen, wohl ist aber der Zukauf von Vatertieren der gleichen Rasse aus anderen Zuchtgebieten erwünscht. Dies gilt vor allem für Ziegenrassen, denn nur dadurch kann eine entsprechende Linienvielfalt sichergestellt bzw. Inzucht verhindert werden. Das Zuchtziel ist das Idealmodell einer Tierrasse. Ein Zuchtprogramm gliedert die einzelnen Zuchtmaßnahmen in eine für den Erfolg optimale Form.

## Definition des Begriffes Zucht

Unter Zucht versteht man die kontrollierte Fortpflanzung mit dem Ziel der genetischen Umformung. Dabei sollen gewünschte Eigenschaften verstärkt und unerwünschte Eigenschaften unterdrückt werden.

## Zuchtbuch

Das Zuchtbuch wird vom Landesverband geführt und die Daten in der zentralen Datenbank, „SCHAZI“, elektronisch verwaltet. Die Daten der beauftragten Stellen für Leistungsprüfung werden ebenfalls durch die Zuchtorganisation eingepflegt. Aufbau des Zuchtbuches: Das Zuchtbuch gliedert sich getrennt nach Geschlecht, in das Hauptbuch (mit den Abteilungen A, B, C) und das Vorbuch (V).

## Selektion

Grundsätzlich erfolgt die erste Selektion bzw. Vorselektion auf dem Zuchtbetrieb durch den Züchter. Die für die Zucht vorgesehenen Jungtiere sollen nach den rassetypischen Selektionskriterien wie Rassetyp, Form, Fundament, Bemuskelung, und Wolle aber auch nach ihren Vorfahren (Abstammung) gezielt ausgewählt werden. Hierbei ist es wichtig im Rahmen des Zuchtzieles der Rasse aber auch unter Berücksichtigung der betrieblichen Bedürfnisse genauestens zu selektieren. Mit jeder Generation soll sich der Züchter mit seiner Herde schrittweise dem Zuchtziel nähern. Nach erfolgreicher Aufzucht müssen die Tiere einer Bewertungskommission vorgestellt werden.

Wichtig ist jedoch ein konsequenter Ausschluss von eventuellen Erbfehlern wie zB: Sichtbare Missbildungen, Kiefermissbildungen, Schwere Stellungsfehler, Missbildungen der Geschlechtsorgane, Starke Abweichungen vom entsprechenden Rassetyp, Farbfehler

## Zuchtfortschritt

Der Zuchtfortschritt (=Selektionserfolg) ist die wichtigste züchterische Zielgröße eines Zuchtprogramms und ist abhängig von der Selektionsschärfe, der erblich bedingten Streuung eines Merkmales sowie des Generationsintervalls. Der Zuchtfortschritt wird jährlich über statistische Berechnungen aller Leistungsdaten dargestellt. Weiters erfolgt eine zusätzliche Bewertung des Zuchtfortschrittes durch Ausstellungen und Prämierungen in den Bundesländern. Der Übertrag des Zuchtfortschrittes in die Produktionsstufe erfolgt durch Einsatz gekörter Vatertiere, sowie durch Bestandesergänzung von weiblichen Zuchttieren. Die Kontrolle des Zuchtfortschrittes in Produktionsbetrieben findet über Arbeitskreise und Vermarktung statt.

## Tiergesundheit

Gesunde Tiere sind die notwendige Basis für eine erfolgreiche Zuchtarbeit. Vi-

talität und Langlebigkeit sind die besten Gradmesser für eine ausgeglichene Bilanz zwischen Leistungsanforderung an das Tier und seiner genetischen und umwelt- bzw. haltungsbedingten Gesundheitsausprägung. Eine langfristig erfolgreiche Zuchtarbeit kann daher nur eine an die Umweltbedingungen angepasste Selektion sein.

Eine Gesundheitskontrolle bei Ziegen ist in erster Linie über die Betriebs- und Bestandeshygiene erfolgreich, eine Einzeltherapie ist oft nicht zielführend, da die Tierarztkosten in einem ungleichen Verhältnis zum Marktwert des Tieres stehen. Die Landeszuchtverbände sehen gemeinsam mit den Landesveterinärbehörden und den Tiergesundheitsdiensten ihr Hauptaugenmerk in der Prävention: So steht die Erarbeitung von Gesundheitsprogrammen zur Überwachung und Sanierung von seuchenhaften Krankheiten sowie die Vermeidung des Einschleppens neuer Krankheiten im Vordergrund.

**Alle Infos dazu gibt's beim Oö. Tiergesundheitsdienst, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Tel. 0732-7720 – 14233. Im Internet unter [www.ooe-tgd.at](http://www.ooe-tgd.at)**

**CAE:** wird bei männlichen und weiblichen Tieren ab einem Jahr bzw. bei Ziegen ab einem halben Jahr im Zweijahreszyklus untersucht. Vom Tiergesundheitsdienst wird ein Sanierungsprogramm angeboten, das gemeinsam mit den Landesverbänden erarbeitet wurde. Grundsätzlich sollten alle Zuchttierbestände in Österreich auf CAE untersucht werden. \*

## Definition der Begriffe Geno- und Phänotyp:

Genotyp = Erbgut = Ist der vollständige Gensatz, den ein Tier geerbt hat

Phänotyp = Meint das äußere Erscheinungsbild des Lebewesens

Allgemein gilt die Formel: Genotyp + Umwelteinflüsse = Phänotyp

# Die 7 Aufgaben und Pflichten

Ein Zuchtbetrieb hat bestimmte Aufgaben und Pflichten zu erfüllen. Wenn grundlegende Voraussetzungen nicht gegeben sind oder Bestimmungen nicht eingehalten werden, kann dies zu Konsequenzen führen, die bis zur Aberkennung des Zuchtbetriebsstatus reichen können.

## 1 Kennzeichnung

Die Kennzeichnung laut Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung (TKZVO) in der letztgültigen österreichischen Fassung hat bei Zuchttieren innerhalb von sieben Tagen zu erfolgen. Zuchtkitze müssen spätestens bis zum 90. Lebenstag gekennzeichnet sein; zu spät gekennzeichnete Tiere werden aus der Zucht ausgeschlossen! Auch Inzesttiere (Vater + Tochter, Mutter + Sohn, Geschwister) sind aus der Zucht auszuschließen!

## 2 Bestandesverzeichnis

Das Bestandesverzeichnis laut EU Tierkennzeichnungsverordnung besteht aus folgenden Bereichen:

- Stichtagsbestand per 1. April jeden Jahres
- Ohrmarkenliste für Zukaufstiere und für am Betrieb geborene Lämmer
- Verbringungsmeldungen (VIS-Meldungen)
- Viehverkehrsscheine aller Tierverbringungen

## 3 Aufzeichnungen und Meldung an den Verband

Folgende Bereiche aus dem Bestandesverzeichnis müssen laufend bzw. mindestens zu den Fixterminen 15. April und 15. September an den zuständigen Landesverband gemeldet werden:

- Geburten (lebende und tote Lämmer) - Mit vollständig ausgefüllten Ohrmarkenlisten für am Betrieb geborene Lämmer per Kopie oder Fax, b)
- Zugang von Tieren - Mit der Ohrmarkenliste für Zukaufstiere + Kopie der Zuchtbescheinigung mittels schriftlicher Zusendung der Kopie oder per Fax, c)
- Abgang von aktiven Zuchttieren (Bock-, Jung- und Muttertiere, Kitze ausgenommen) Schriftlich mittels formlosem Schreiben, Fax oder E-Mail.

Zuchtbetrieben wird empfohlen zusätzlich Aufzeichnungen über Herden und Deckbockinsatz zu führen. Sämtliche züchterisch notwendigen Aufzeichnungen und Meldungen können auch über den Herdenmanager abgewickelt werden. Der Herdenmanager ist ein Online-Programm, Voraussetzung zur Nutzung sind daher ein Internetzugang und eine gültige E-Mail Adresse. Die Beantragung der Freischaltung erfolgt über den zuständigen Landesverband.

## Leistungsprüfungen | Zeitpunkt Anmeldungen | Durchführung

### 4 Fruchtbarkeit – Erhebung der Geburten

Verpflichtend für alle Ziegenrassen: Erfassung und Aufzeichnung erfolgen über die Ohrmarkenliste für am Betrieb geborene Kitze. Die Meldung hat laufend oder mindestens zu den Fixterminen 15. April und 15. September durch den Zuchtbetrieb selbst zu erfolgen. Die Eingabe ins Zuchtbuch erfolgt durch den Landesverband oder durch Einspielung aus

dem Herdenmanager. Alle lebenden Kitze (Lebensdauer mind. 48 Stunden) müssen mit einer Lebensnummer versehen werden, Kitze ohne Lebensnummer werden im Zuchtbuch als tot gespeichert. Dies zählt jedoch für den Aufzuchtindex nur als halbes Kitz!

### 5 Exterieurbewertung

Verpflichtend für alle Ziegenrassen: Die Exterieurbewertung – in der Praxis auch als Zuchtbuchaufnahme oder Körung bezeichnet – erfolgt durch geschulte Bewerter der jeweiligen Landesverbände. Anmeldungen zur Bewertung sowie Bewertungstermine sind verbandsspezifisch unterschiedlich. In der Regel werden Bewertungen bei Zuchtziegen in den Frühjahrs- und Sommermonaten durchgeführt. Die Termine dafür werden nach vorheriger Ausschreibung und Anmeldung vereinbart. Die Exterieurbewertung (Körung) von Widdern und Böcken wird überwiegend zentral durchgeführt und nur in Ausnahmefällen am Hof des Züchters gemacht. Mindestalter für die Bock-Körung: 5 Monate, Mindestalter für die weibl. Ziegen: nach der 1. Abkützung

### 6 Milchleistungsprüfung

Verpflichtend für die Milchziegenrassen. Die Durchführung der MLK erfolgt über den jeweiligen Landeskontrollverband, wodurch die Mitgliedschaft bei selbigen notwendig ist. Kontrolliert werden alle Tiere eines Bestandes. Nähere Informationen zur Milchleistungskontrolle gibt es beim zuständigen Landeskontrollverband. In Oberösterreich ist dies der Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Alle Infos unter [www.LFL.at](http://www.LFL.at) oder 050/6902-1347.

### 7 Fleischleistungsprüfung

Für Gebirgsziegenrassen und Burenziegen ist die Erhebung des 30 Tage Gewichtes vorgeschrieben! Mit der Erhebung der standardisierten Geburtsgewichte und des 30 Tage Gewichtes sollte es langfristig möglich sein, den maternalen Effekt sowie die Milchleistung der Mutter entsprechend abzuschätzen. Die Erhebung des Lebendgewichtes erfolgt in Eigenkontrolle durch den Züchter. Es ist jedoch eine stichprobenartige Überprüfung durch den jeweiligen Zuchtwart vorgesehen. Die Tiere sollten bei der Wiegung möglichst dem vorgegebenen Alter entsprechen (max. +/- 5 Tage)

#### Voraussetzungen für einen Neueinstieg als Zuchtbetrieb

Grundlage zum Einstieg in die Zuchtbuchzucht ist die aktive Mitgliedschaft im zuständigen Ziegenzuchtverband des jeweiligen Bundeslandes. Für sämtliche Tiere des Zuchttierbestandes müssen Zuchtbescheinigungen mit vollständigen Abstammungs- und Leistungsdaten vorliegen, das heißt zwei Generationen (Eltern und Großeltern) mütterlicher- und väterlicherseits. Tiere ohne Zuchtbescheinigung werden nicht als Zuchttiere anerkannt. Bezüglich der gemeinsamen Haltung von Zucht- und Nichtzuchtieren in einer Herde bzw. in einem Betrieb gibt es bundesländerweise unterschiedliche Regelungen. Grundsätzlich sollte die gemeinsame Haltung von Zucht- und Nichtzuchtieren auch in Hinblick auf gesundheitliche Aspekte nach Möglichkeit vermieden werden.

# Die 7 Vorteile und Rechte

Ein Zuchtbetrieb hat auch viele Vorteile! Wenn alle Bedingungen erfüllt sind, kann dieser seine Rechte wie folgt in Anspruch nehmen.

## 1 Zuchtbescheinigungen

Die Zuchtbescheinigung für reinrassige Zuchttiere laut Entscheidung 90/258/EWG der Kommission ist der „Personalausweis“ einer Zuchtziege. In der Praxis auch als Stammschein, Abstammungsnachweis oder Leistungsausweis bezeichnet, kann nur die Zuchtbescheinigung Auskunft darüber geben ob bzw. dass ein Tier im Zuchtbuch erfasst ist. Beim Verkauf von Zuchtziegen ist seitens des Züchters (Verkäufer) grundsätzlich für jedes Zuchttier eine Zuchtbescheinigung beim zuständigen Landesverband anzufragen und dem Käufer bereit zu stellen. Die Kosten für die Zuchtbescheinigung sind vom Züchter (Verkäufer) zu tragen. Die Zuchtbescheinigung muss von jenem Verband ausgestellt werden, bei dem der Züchter zum Zeitpunkt der Geburt des Tieres Mitglied war bzw. ist.

## 2 Bestandesliste

Aus dem SCHAZI können für jeden Zuchtbetrieb tagesaktuelle Bestandeslisten ausgedruckt werden. Die Bestandesliste enthält alle aktiven männlichen und weiblichen Zuchttiere eines Bestandes gereiht nach Rasse, Geschlecht und Alter. Es sind tierspezifisch die folgenden Informationen enthalten: Lebensnummer, Geschlecht, Geburtsdatum, letzte Ablammung, Exterieurbewertung mit Datum, Zuchtwertklasse, Widdermutter/Bockmutter, Aufzuchtindex, Fleischleistungsindex und Name

## 3 Betriebsbericht

Der Betriebsbericht kann jährlich nach Abschluss des Wirtschaftsjahres für jeden Zuchtbetrieb erstellt werden. Hier sind alle weiblichen Tiere eines Zuchtbetriebes, die im Laufe des Wirtschaftsjahres auf dem Betrieb standen und somit die Leistung (Ablammzahlen etc.) eines Betriebes beeinflusst haben, aufgelistet.

## 4 Karteiblatt

Für jedes Tier im Zuchtbuch kann neben einer Zuchtbescheinigung auch ein Karteiblatt (Zuchtbuchauszug) erstellt und ausgedruckt werden. Das Karteiblatt unterscheidet sich von der Zuchtbescheinigung in mehreren Punkten:

- Die Urgroßelterngeneration wird nicht ausgewiesen
- Schauerfolge werden detailliert angeführt
- Bei männlichen Tieren ist eine Nachzuchtstatistik mit Durchschnittswerten der HB-Nachkommen enthalten.



*Pfauenziegen-Kitz von Parzer Bernhard*

## 5 Herdenmanager

Voraussetzung ist eine Mitgliedschaft bei einem Landesverband und Internet (E-Mail-Adresse). Danach kann der Ziegenhalter bzw. -züchter für den Herdenmanager freigeschaltet werden. Bei Herdbuchzüchtern erfolgt die Übernahme und Aktualisierung ihrer Daten aus dem SCHAZI-Herdbuch automatisch. Ziegenhaltern, die keine Herdbuchzucht betreiben, können den HM auch benutzen, müssen jedoch erstmalig alle ihre Tiere dort selbst erfassen. Danach sind Tierverbringungen, Geburtsmeldungen in Form von Ablammungen, Viehverkehrsscheine drucken, Erstellen von Herden und Zuteilung von Medikamenten, Weideplätzen, uvm. möglich.

## 6 Ausstellungen, Prämierungen, Leistungsschauen

Um die eigene Zucht voranzutreiben können Möglichkeiten genutzt werden, bei denen der Erfolg messbar und sichtbar gemacht wird. Dazu bieten die Landesverbände bei Messen und Veranstaltungen den Herdbuchzüchtern die Gelegenheit, ihre Zuchttiere zu präsentieren! Dort werden diese auf Landes- oder Bundesebene gekört und das Ergebnis im Herdbuch erfasst.

## 7 Importe und Exporte

Die Nachfrage nach Zuchtziegen aus Österreich ist enorm und steigt stetig. Gefragt sind gesunde und geprüfte Zuchtziegen mit „Papier“. Um die Nachkommen seines Bestandes als Zuchttiere verkaufen zu können, ist es wichtig, dass alle zuchtrelevanten Anforderungen eingehalten werden. Die Käufer aus dem In- und Ausland sind bereit, ihre angekauften Tiere dementsprechend zu honorieren! Wer an seine Zukunft denkt und langfristig abgesichert sein möchte, der baut sich eine hochwertige Herde auf und setzt alles auf den Verkauf und Export seiner Zuchttiere!

# Essverhalten wird sich komplett verändern

Autorin: Barbara Morawec, Wien (SN) barbara.morawec@salzburg.com | Quelle: Salzburger Nachrichten



*Heimat. Essen werde immer teurer. In der Region hergestellte Lebensmittel zu kaufen, werde zum Megatrend, sagen die Forscher.*

„Das Essverhalten der Österreicher wird sich – deutlicher als heute – zunehmend an den Gelegenheiten orientieren als an Ernährungskonzepten oder Esstypen.“ Das erklärte am Donnerstag die Trendforscherin und Ernährungsspezialistin Hanni Rützler auf dem 28. Ernährungskongress der Diätologen Österreichs. Die Menschen würden an einem stressigen Tag mit Fertigprodukten vorliebnehmen. Kämen Freunde zu Besuch, werde man aufwendiger kochen. Die Gründe für diese Prognose sieht die Expertin darin, dass in Zukunft das Leben der Österreicher weder einfacher noch regelmäßiger werde. Die Anzahl der Berufe mit geregelter Arbeitszeit nähmen ab.

Diese und ähnliche Entwicklungen würden in Österreich zur Flexibilisierung des Alltags und damit des Essverhaltens führen. Rützler: „Außerdem wird Essen wegen steigender Energiepreise und der großen sozialen

und ökonomischen Veränderungen in den Schwellenländern deutlich teurer werden. Die Österreicher werden sich daran gewöhnen müssen, dass Lebensmittel nicht um ein Schnäppchen zu haben sind.“ Die Lebensmittelwelt wird flacher. In der Region gewachsene und produzierte Lebensmittel werden nicht mehr nur von umweltbewegten Menschen favorisiert werden, sondern von allen.

Ein weiterer Megatrend, der für die Ernährung eine große Rolle spielt, sieht Rützler in der gesundheitsorientierten Küche. Asiatisches wird mit Vegetarischem kombiniert, schonende Zubereitungsarten im Wok oder im Dampfgarer werden populär. Auch „Pretty Food“ (hübsches Essen) kommt in Mode. Hier wird auf Tischschmuck und stilvolle Präsentation der Speisen Wert gelegt. Ein schön gedeckter Tisch sei aber nicht nur Luxus, sondern Ausdruck für bewusstes Essen und damit

auch für ein gesünderes Ernährungsverhalten, sagt die Forscherin. Darunter falle auch eine Verhaltensweise, die unter jungen Menschen zunehmend zu finden sei, nämlich das gemeinsame Kochen und Essen.

Einen weiteren Trend ortet die Forscherin auch in der Küche für ältere Menschen. Die Menschen, die in den nächsten Jahrzehnten 70 oder 80 Jahre alt würden, hätten viel individuelle Bedürfnisse als noch die Generation davor. „Senioren werden schon aufgrund ihrer wachsenden Zahl zu einer wichtigen Zielgruppe für alle, die mit gastronomischen Leistungen zu tun haben“, sagt die Expertin.

Gewohnheit beim Essen, „Gesunde Ernährung ist vor allem eine Frage des Bewusstseins.“ Dass sich viele Menschen zu fett, zu süß und zu einseitig ernährten, habe wenig mit der Größe der Brieftasche zu tun. Rützler: „Es klingt vielleicht paradox, aber wir essen bestimmte Lebensmittel nicht deshalb, weil sie uns schmecken, sondern es ist umgekehrt: Sie schmecken uns, weil wir sie häufig essen. Wenn Menschen mit salzigen, fetten Pommes, Zuckerbomben, die als Erfrischungsgetränke verkauft werden, und viel Fleisch und Wurst aufwachsen, wird ihr Geschmack so sehr konditioniert, dass sie frisches Gemüse und gedünsteten Fisch selbst dann nicht essen würden, wenn diese Nahrungsmittel deutlich billiger wären als ihr gewohntes Essen.“ Dass man sich nur mit Biolebensmitteln gesund ernähren könne, gehöre zu den beliebtesten Alltagsmythen. Der höhere Preis sei die willkommene Ausrede, beim Altbewährten zu bleiben. ❄

# Biokompetenzzentrum Schlägl

Autor: Projektleiter Florian Gadermaier | Tel. 07281/6237-23 | 0680/24 717 36 | [florian.gadermaier@fibl.org](mailto:florian.gadermaier@fibl.org)

Das Biokompetenzzentrum ist ein Kooperationsprojekt des Forschungsinstituts für Biologische Landwirtschaft Österreich (FiBL, [www.fibl.org](http://www.fibl.org)) und der Bioschule Schlägl ([www.bioschule.at](http://www.bioschule.at)), gefördert durch das Land Oberösterreich. Die Zusammenarbeit bei praxisnaher Forschung und eine Öffnung der Schule für Praktiker und die gesamte ländliche Bevölkerung in der Bioregion Mühlviertel sind Ziele des Projekts. Die SchülerInnen und LehrerInnen werden in diese Aufgaben mit eingebunden.

Der hohe Bioanteil in der Landwirtschaft und die vielen kleineren und größeren Verarbeitungsbetriebe zeigen: Bio-Kompetenz (lat. competere: zu etwas fähig sein) ist in der Bioregion Mühlviertel in hohem Maß vorhanden. Im Rahmen des Biokompetenzzentrums soll sich die Bioschule Schlägl zu einem Zentrum für Forschung und

Wissen im Bereich Biologischer Landwirtschaft, zu einem regionalen Mittelpunkt für die Betriebe in der Bioregion werden.

## Forschung – in der Region, für die Region

Gerade in der Biologischen Landwirtschaft sind es oft die Bäuerinnen und Bauern, die Neues ausprobieren. Neu ist auch die (Bio-) Ziegenhaltung für viele Betriebe, sie hat in den letzten Jahren in Oberösterreich stark zugenommen. Die Ziegenmilchproduktion (Bio + konventionell) in Oberösterreich hat sich in den letzten drei Jahren von 2006 (2.984 Tonnen Ziegenmilch) auf 2009 (4.924 Tonnen Ziegenmilch) insgesamt um rund 65 % gesteigert!

Das Biokompetenzzentrum möchte diese Aktivitäten unterstützen. An der Bioschule Schlägl gibt es ein kleines Milchlabor, Zellzahlbestimmungen

und mehr können dort durchgeführt und Fragestellungen zur Ziegenmilchqualität bearbeitet werden.

Bio-ZiegenhalterInnen sind eingeladen, gemeinsam mit dem Biokompetenzzentrum Fragestellungen und Lösungen zu entwickeln.

Literatur: FiBL-Merkblatt Milchziegenhaltung im Biobetrieb - Ein Managementleitfaden für Einsteiger und Ziegenprofis. 2008. 28 Seiten. 7 EUR. Alle Infos auf [www.biokompetenzzentrum.at](http://www.biokompetenzzentrum.at) \*



## Tiroler Versteigerung im April 2011



Bei der Versteigerung am Sa., 2. April 2011 in Rotholz war der Geschäftsführende Obmann aus Oberösterreich, Sepp Stöckl, zu Gast. Insgesamt waren 106 Zuchtziegen inkl. Böcke aufgetrieben worden.

98 Zuchttiere mit einem Durchschnittspreis von € 240,92 haben den Besitzer gewechselt. Die Preise schwanken zw. € 120,- für einen Pfauenziegen Bock der Klasse IIb und € 620,- Euro für einen GGZ Bock der Klasse IIa. Hier die gesamte Preisübersicht:

### DURCHSCHNITTSPREISE TIROL, Rotholz April 2011:

GGZ Klasse I 2 Stück € 340,00  
GGZ Klasse IIa 46 Stück € 233,70  
GGZ Klasse IIb 32 Stück € 223,75

Saanen Ziege Klasse I 1 Stück € 620,00  
Saanen Ziege Klasse IIa 6 Stück € 286,67  
Saanen Ziege Klasse IIb 2 Stück € 180,00

GGZ-Böcke Klasse I 1 Stück € 300,00  
GGZ-Böcke Klasse IIa 4 Stück € 345,00

Pfauenz. Bock Klasse IIa 2 Stück € 160,00  
Pfauenz. Bock Klasse IIb 1 Stück € 120,00

Strahlenziege Klasse IIa 1 Stück € 200,00

Oberösterreich: Die jährliche Versteigerung von Zuchtziegen und -böcken findet am Sa., 30 Juli 2011 nachmittag am Messegelände in 4600 Wels statt. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen! T 050 6902 1448

# Trends 2011 im Überblick - Landwirtschaft mit Ziegen

AutorInnen: Josef Stöckl und Raba M. Djerlek

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Ziegenmilchprodukten in den letzten Jahren muss eine nachhaltige Vermarktung der Produkte gewährleistet werden, damit diese Betriebe auch langfristig eine entsprechende Wertschöpfung erzielen können.

Folgende Ergebnisse und Themen aus der Markt- und Trendforschung sind auch für die Ziegenmilchveredler und Direktvermarkter von großer Bedeutung und sollten bei jeglichen Planungen berücksichtigt werden:

## » Trendverstärker und Schwerpunkt sind regionale Produkte

Konsumenten legen den Augenmerk auf Waren aus ihrer Region. Dies entlastet die Umwelt und hilft Kosten zu minimieren. Dies kommt der Preisgestaltung zu Gute.

## » Absatz im Inland

Frei nach dem Motto: aus Österreich für

Österreich, da die Wertschöpfung im Inland bleibt.

## » Convenience Produkte

Bedarfs- und bedürfnisgerechte Erzeugnisse sind gefragt! Egal ob für Singlehaushalte, Pensionisten, Kinder oder Allergiker – das Angebot soll vielfältig gestaltet sein.

## » Nachhaltigkeit

Natur und Umwelt wird geschont: Klimaschutz, Artenvielfalt, etc.

## » Handelsmarken

Balance zwischen Preis und Wertigkeit hält sich die Waage.

» **Gentechnikfreiheit** und in weiterer Folge biologisch erzeugte Produkte

Somit sind folgende Herausforderungen für die Ziegenhalter in der Zukunft gegeben; Konsumenten erwarten sich:

1. Sicherheit bei den Produkten (bezüglich Gesundheit, Qualität, etc.)
2. angemessene Preise im Handel (Großvermarktung durch Handelsketten) und bei den Rohstoffen (Stabilität)
3. lückenlose Kennzeichnung (Inhaltsstoffe)

Vertrauen und Zugewinn verschaffen wir uns durch eine Zusammenarbeit mit den Abnehmern und Veredlern der Milch und letztendlich auch mit dem Handel, der durch konsequente Orientierung an den Kundenwünschen, strategische Partnerschaften mit den Landwirten und durch einen professionell gestalteten Marktauftritt für die Deckung der Konsumentenwünsche sorgt. ❁

## Neuerungen im Veterinärinformationssystem (VIS)

Autor: Redaktion der LK OÖ

### Keine Meldungen über den Postweg mehr, Hotline-Zeiten geändert.

Mit 04.02.2011 wurde die Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung durch eine Novelle abgeändert. Daher können laut Mitteilung der Statistik Austria, Transporte und untersuchungspflichtige Schlachtungen von Schweinen, Schafen und Ziegen ausnahmslos nur mehr über autorisierte Meldestellen, online über die VIS-Webapplikation oder per Telefax unter der Nummer 01 71128 7782 mittels dafür vorgesehenem Meldeformular an das Veterinärinformationssystem (VIS) gemeldet werden. Eine Meldung über den Postweg ist nicht mehr möglich.

### Übergangsfrist bis 31. März 2011

Per Post übermittelte Meldungen von Verbringungen und untersuchungspflichtigen Schlachtungen werden noch mit einer Übergangsfrist bis 31.03.2011 entgegengenommen. Später einlangende Postmeldungen können weder angenommen noch in das System eingespielt werden, heißt es. Ebenso verlieren nichtfaxbare Postkartenformulare, die sich noch im Umlauf befinden, mit 31.03.2011 ihre Gültigkeit. Sowohl die faxbaren Meldeformulare (tierartspezifisch) als auch die Registrierung für den Online-Zugriff auf die VIS-Webapplikation können über die VIS-Homepage [www.ovis.at](http://www.ovis.at) beantragt werden.

Hotline-Zeiten geändert

Zusätzlich wurden mit Jahresbeginn die Hotline-Zeiten geändert: Mitarbeiter(inn)en des VIS-Teams stehen damit werktags von 9.00 bis 12.00 Uhr unter Tel: 01/71128-8100 für Anfragen zur Verfügung.

# Angebot von zusätzlichen Wänden im Liegebereich Der Einfluss auf Liege- und Sozialverhalten von Ziegen

© Internationale Gesellschaft für Nutztierhaltung, Informationsbroschüre 3/2010



Liegeflächen mit Wänden gewähren Rückzugsmöglichkeit und Schutzraum

Die Gestaltung des Liegebereiches stellt bei der Gruppenhaltung von Tieren häufig einen wichtigen Aspekt dar. Dabei kann neben der Größe auch die Qualität bestimmend sein. Bei einigen Tierarten wurde z.B. eine Bevorzugung von Liegeplätzen an Wänden entlang beobachtet. In einer Studie soll die Wirkung von zusätzlichen Holzwänden verschiedener Anordnungen auf das Liege- und Sozialverhalten von Ziegen untersucht werden.

## Die Varianten waren:

- » keine zusätzlichen Wände (Kontrolle)
- » eine Wand mittig in der Liegefläche parallel zur Rückwand
- » ein Kreuz mittig in der Liegefläche
- » eine Wand mittig in der Liegefläche senkrecht zur Rückwand
- » drei Wände nebeneinander an der Rückwand (liegeboxähnlich)
- » je eine Wand senkrecht zu jeder der bestehenden drei Buchtenwänden.

## Ergebnis der Studie:

Es wurden sechs Gruppen zu je vier Tieren nach einer Angewöhnungszeit von drei Tagen über 24 Std. (Liegeverhalten) bzw. über 6 Std. tagsüber (Sozialverhalten) beobachtet. Mit Ausnahme einer Wand-Variante (senkrecht zur Rückwand) lagen die Tiere bei Angebot von zusätzlichen Wänden häufiger mit Wandkontakt als in der Kontrollvariante. Die zusätzlichen Wände hatten jedoch keinen Einfluss auf die Gesamtliegezeit, die Synchronisierung des Liegeverhaltens, das Liegen im Aktivitätsbereich oder das Liegen mit Körperkontakt. Auch keine Wirkung der zusätzlichen Wände konnte auf die Aggressionen zwischen den Ziegen festgestellt werden.

## Fazit:

An dem vermehrten Liegen mit Wandkontakt bei Vorhandensein von zusätzlichen Wänden kann geschlossen werden, dass die Tiere das Liegen an Wänden bevorzugen. Den Tieren könnten solche Wände angeboten werden, ohne dass dies sich negativ auf die Liegezeiten oder die sozialen Interaktionen auswirken würde. ❄

## Von der AMA profitieren | Autor: Josef Stöckl

Das Kreieren einer Marke ist eine gängige Sache. Jede/r möchte von einem professionellen Marktauftritt bzw. Markenbranding profitieren. Jedoch haben wir mittlerweile ein kleines aber nicht zu unterschätzendes Problem. Es gibt im deutschsprachigen Raum rund 5.000 regi-strierte Marken; der durchschnittliche Österreicher hat einen Wortschatz von ca. 2.500 Wörtern. Nichtsdestotrotz sollten auch wir gewisse Marketing bzw. Vermarktungsinstrumente nutzen. Der Agrarmarkt Austria, die Marke der österr. Lebensmittelproduktion, würde sich hierfür anbieten. Über verschiedene Qualitätsprogramme (Milch, Heumilch, Fleisch) wäre dies auch für uns möglich. Derzeit arbeiten wir, im besonderen DI Braunreiter Christine (LK OÖ, Referat Scha-fe & Ziegen), an einem Qualitätsprogramm Ziegenmilch, um für unsere Milchleistungskontrollbetriebe eine Förderung aus der ländlichen Entwicklung (Lebensmittelsicherheit) zu ermöglichen. Für die Fleischvermarktung würde sich eine Zusammenarbeit aufdrängen. In diesem Konzept würde jeder Bauer und jeder Verband, Schaf- und Ziegenbörse Österreich und die AMA die optimale Position einnehmen. Bauer und Verband wären zuständig für die qualitativ hochwertige Produktion, Verfügbarkeit und Aufbringung zu regionalen Schlachtstätten. Die Schaf- und Ziegenbörse Österreich würde die Aufgabe der Bestellungen aus Lebensmittelhandel, Verrechnung und Logistik von Schlachtbetrieb zum Handel übernehmen. Die AMA würde den Teil der Werbung (Verkostungen, Newsletter AMA-Wirte, Werbematerial) in der für uns allen bekannten professionellen Art und Weise übernehmen. ❄

# Keimzahlprobleme bei Schaf- und Ziegenmilch – worauf ist zu achten?

Autorin: DI Christine Braunreiter, Landwirtschaftskammer OÖ

Die Keimzahl in der Milch ist ein Parameter für die Sauberkeit und Reinheit der Milchgewinnung und kann bei der Herstellung von Milchprodukten für den menschlichen Verzehr große Qualitätsmängel verursachen.

Keime sind überall in der Umwelt, müssen jedoch in ihrem Wachstum gehindert werden. Wichtig ist besonders eine schnelle, gute Kühlung der Milch, um die Keimvermehrung zu bremsen. Der unverzüglichen Kühlung kommt besonders in den Sommermonaten eine große Bedeutung zu, da sich in der Praxis bei der an die Molkerei gelieferten Milch höhere Keimgehalte zeigen. Milch ist ein idealer Nährboden für Bakterien.

Bei der Milchgewinnung gibt es viele potentielle Brutstätten für Bakterien, wie zum Beispiel verdorbene Milchreste in Milchleitungen, rissige und spröde Zitzengummis, Vakuumschläuche- und Leitungen, verschmutzte Oberflächen, verschmutzte Zitzen etc.

## Melken

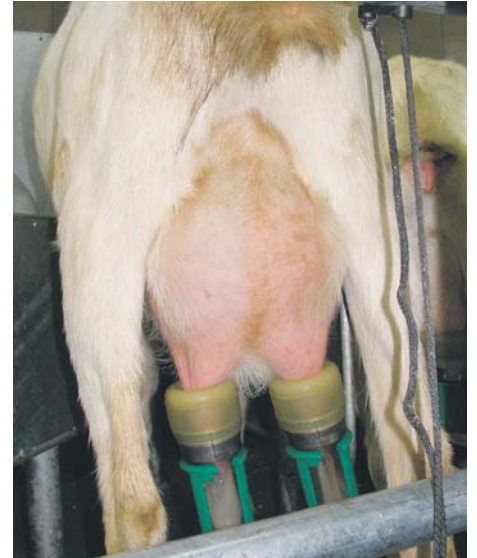
Beim Vormelken sollte ein Vormelkbecher benutzt werden. Zitzen sind mit Einmal- Euterpapier oder Euterholzwolle gründlich und trocken (!) zu

reinigen. Alternativ kann mit Feucht-Desinfektionspapier gereinigt werden. Grundsätzlich gilt bei Verdacht auf Euterentzündung einen Schalmtest durchzuführen und bei Veränderungen die Milch abzusondern und nicht abzuliefern. Milch schon während dem Melken gut kühlen.

## Melkzeuge und Melktechnik

Nach dem Gebrauch ist das Melkgeschirr sowie die gesamte Melkanlage umgehend gut zu spülen und mit einem geprüften Reinigungsmittel zu reinigen und zu desinfizieren. Auf die empfohlene Konzentration des Reinigungsmittels (je nach Hersteller) ist zu achten. Mindesttemperatur von 50°C einhalten.

Nach der Reinigung Anlage mit einwandfreiem Wasser nachspülen. Die Melkzeuge sollten an einem sauberen und luftigen sowie trockenem Ort aufbewahrt werden. Je nach Fabrikat sind die Zitzengummis und milchfüh-



Zitzengummis sollten je nach Fabrikat in regelmäßigen Abständen gewechselt werden

den Melkzeugteile regelmäßig auszutauschen.

## Fazit:

Die Vakuumleitung sollte einmal im Monat gespült werden und bei Milcheinzug umgehend. Mit einem guten Hygienemanagement lassen sich die Keimgehalte in der Milch schnell und effizient reduzieren. Eine besondere Rolle kommt neben der Hygiene auch der Kühlung zu. ✨

**Jetzt online bestellen!**

## Schutzensengel für Neugeborene

**BERGIN Globulac L** – die schutzstoff- und vitaminreiche Ersatz- bzw. Zusatzbiestmilch.  
**BERGIN Lämmerfit** – der kraftvolle „Startschuss“ ins gesunde Lämmerleben.

Bergophor Futtermittelfabrik  
Dr. Berger GmbH & Co. KG  
[www.bergophor.de](http://www.bergophor.de)

**bergophor**  
FÜTTERN MIT SYSTEM

[www.vitale-laemmer.de](http://www.vitale-laemmer.de)

## Vorwort



*„Schafe können sicher weiden“  
heißt es in einer Arie aus der Jagdkantate von J.S. Bach.*

Jagen und sicher weiden, zwei Gegensätze die wohl nur schwer miteinander in Einklang zu bringen sind, wie so manches in eines Schäfers Leben. Der Frühling und das erste Grün öffnen unsere Stalltore und unser Herz hüpfert vor Freude wie die jungen Lämmer, wenn wir sie das erste Mal über die Weide springen sehen. Dass wir uns damit auch wieder der Gefahr der Parasiten aussetzen, ist jedem erfahrenen Schafhalter auch selbstverständlich. Weidemanagement und Parasitenbekämpfung sind aber wirksame Waffen im Kampf gegen diese Gefahr. Für milchproduzierende Bauern mit hohem Tierbesatz – ein Bereich der in den letzten Jahren besonders stark gewachsen ist – sind das aber vielfach keine Möglichkeiten mehr und Umstellung auf ganzjährige Stallhaltung mit Auslauf wird in diesem Bereich immer mehr zur Regel. Für die Konsumenten dieser Produkte wird das schwer verständlich sein, aber hier liegt es wieder an den Bauern, die Situation und die Botschaft offen und ehrlich zu vermitteln.

Keine sichere Weide mehr gibt es auch für viele Schafe, wo der Wolf wieder in Erscheinung tritt. Auf der letzten Obleutekonferenz des Bundesverbandes ist eine nüchterne Analyse gezogen worden. Herdeschutzmaßnahmen sind auf österreichischen Almen nicht nur unbezahlbar, sondern auch nicht durchführbar. Es werden daher in den betroffenen Gebieten weniger oder gar keine Schafe mehr auf die Almen aufgetrieben. Der Rückgang einer jahrhundertalten Kulturlandschaft ist somit eingeläutet.

*„wo ein guter Hirte wacht“ heißt es weiter in dieser Arie.*

Auch der Landesverband ist wieder auf der Suche nach einem guten Hirten für die nächste Funktionsperiode. Wie alle vier Jahre wird ein neuer Vorstand in der nächsten Generalversammlung gewählt. Es wurden daher und werden weiter noch in den Ringen und Ausschüssen die Vorwahlen durchgeführt. 6 Regionalwahlen, 3 Ausschusswahlen, 7 Rassesprecherwahlen und drei Vermarktungsvertreterwahlen sind ein Wahlmarathon, der uns alle kräftig ins Schwitzen bringt. Aber der Aufwand lohnt sich, wenn dadurch der Zusammenhalt unter uns Schafbauern gefördert wird und die besten Leute gefunden werden, die sich für diese Funktionen zur Verfügung stellen. Und „wenn alle gesprochen haben, wird sich eine Antwort weisen“, heißt ein Sprichwort der Massai.

So hoffe ich, dass auch möglichst viele in der kommenden Generalversammlung von Ihrem Stimmrecht Gebrauch machen werden und dem neuen Vorstand all ihren Rückhalt und die ganze Unterstützung geben werden.

Frohe Ostern und Wünsch Glück in Haus und Hof

Euer Werner Freigang

# Generalversammlung des Schafhalteringes Kirchdorf

Autor: Reinhold Limberger



BBK Sekretär DI Reinthaler, Obmann Priller und Landesobmann Freigang mit den zwei geehrten Funktionären | Milchschafrassesprecher Sepp Pinsel und Zuchtobmann Sepp Hunger

Obmann Hannes Priller aus Molln wurde bei der Mitgliederversammlung des Schafhalterings einstimmig bestätigt. Als sein Stellvertreter fungiert künftig Johannes Schmeißl aus Spital am Pyhrn. Als weitere Vertreter der lokalen

Schafhalter wurden die Beiratsmitglieder Almhofer Robert aus Pettenbach, Berger Johannes aus Grünburg, Pinsel Josef jun., Steinbach/Steyr, Schwarz Rudolf, Haid, Steinmaurer Maria, Kremsmünster, Zaubmair Regina, Kirchdorf/

Kr bestellt. Einen herzlichen Dank gilt es den ausscheidenden Funktionären auszusprechen. Josef Hunger und Josef Pinsel waren sein Gründung des Schafhalteringes im Jahr 1986 an vorderster Front mit dabei. Auch auf Landes- und Bundesebene brachten beide einen markanten Beitrag für die Schafhaltung ein. Einen herzlichen Dank auch an die aus dem Beirat ausgeschiedene Anita Pühringer.

Im Impulsreferat „Gut leben und gut arbeiten am Bauernhof“ brachte Dipl. Lebens- und Sozialberaterin Susanne Fischer zentrale Punkte für ein funktionierendes Miteinander. Die Anwesenden waren von der realistischen und aufklärenden Schilderung begeistert. ❁

## Neuwahlen beim Mühlviertler Schafstammtisch

Am 2. März 2011 war im Gasthaus Lest die Neuwahl der Vertreter des Mühlviertler Schafstammtisches, bei der sich Obmann Peter Schätz der Wiederwahl stellte und in dieser Funktion einstimmig bestätigt wurde. Sein bisheriger Stellvertreter DI Karl Rumetshofer hat

sich aus seiner Funktion zurückgezogen und wurde von Klaus Autengruber, Bio-Schafhalter aus Ulrichsberg, ersetzt.

Die Beiräte sind: Pühringer Martin aus Traberg, Freudenthaler Ernst aus Hirschbach, Mittmannsgruber Regina aus St.

Leonhard und Neumeier Hildegard aus Waldhausen.

Herzlichen Glückwunsch allen neugewählten Funktionären und einen großen Dank an alle, die sich bisher für diese Aufgaben zur Verfügung gestellt haben. ❁

## Praxistag in Gmunden

Am 5. März 2011 wurde auf den Betrieben Beiskammer und Mössl ein Praxistag abgehalten, zu denen über 40 Schafler aller Altersgruppen und mit den unterschiedlichsten Kenntnissen kamen. Am Betrieb Beiskammer teilte Seniorchef ÖR Beiskammer seine langjährigen Erfahrungen mit der interessierten Zuhörerschaft. Praktische Klauenpflege mit der Scheibtruhenmethode und Schafschur gehört da ebenso zum Standardprogramm, wie eine fachgerechte und umfangreiche Einführung in die Tiergesundheit durch Tierarzt Dr. Peter Höller.

Da die Liebe zu den Tieren auch durch den Magen geht, gehört ein Mittagessen mit Lammspezialitäten zur Pflichtkür. Für Liebhaber von Lammfleisch ist es dabei immer wieder verwunderlich, mit wie viel Vorurteilen in diesem Bereich immer noch zu kämpfen ist.

Der Nachmittag war dann dem Milchschaftbetrieb Mössl gewidmet, der auf eindruckliche Weise beweist, dass auch eine Betriebsgröße von 8 ha für die Direktvermarktung von Schafkäse Grundlage genug ist, einer Familie

# Zuchttierversteigerungen in Wels

Autor: Volker Krenn

## Frühjahrsversteigerung

Am 19. März fand in Wels die heurige Frühjahrsversteigerung statt. Von den angemeldeten 39 Tieren wurden 34 aufgetrieben. Insgesamt konnten 28 Widder und ein Schaf abgesetzt werden. Die Nachfrage gestaltete sich durchaus rege, wobei keine Höchstpreise erzielt werden konnten. Die Durchschnittspreise erreichten in Anbetracht der Qualität der versteigerten Widder eine zufriedenstellende Höhe.

### Tiroler Bergschafe

KL.	Anz.	€ von-bis	Ø/€
II a	1	220	220

### Ile de France

KL.	Anz.	€ von-bis	Ø/€
II a	1	500	500
II b	1	760	760

### Texelwidder

KL.	Anz.	€ von-bis	Ø/€
II b	1	320	320

### Merinolandschafwidder

KL.	Anz.	€ von-bis	Ø/€
II a	20	320 680	510
II b	5	320 360	330

## Sommerversteigerung

Die nächste Zuchtschafversteigerung findet am 30. Juli am Messegelände in Wels statt. Es sind alle Züchter aus Oberösterreich und Österreich herzlich eingeladen ihre Schafe und Widder anzumelden. Im Juli wird die Versteigerung seit einigen Jahren wieder gemeinsam mit dem Ziegenzuchtverband ausgerichtet. Die Verbandsmitarbeiter können durch die gemeinsame Abhaltung die Abwicklung einfacher und zeitsparender durchführen. ❀



Ring frei heißt es wieder am 30. Juli 2011 in Wels dieses mal für Schafe & Ziegen.

### Auftriebsbedingungen:

- Anmeldeschluss: Freitag 8. Juli 2011
- Folgender Schurtermin sollen eingehalten werden:
  - » Milchschafe Juni 2011
  - » Fleischschafe und Merinolandschafe Mai 2011
- Maedi Visna und Brucella ovis Zertifikat (Betriebsstatus unverdächtig)

Der Versteigerungskatalog wird ab 15. Juli 2011 auf der Homepage zum Downloaden bereit stehen bzw. im Verbandsbüro erhältlich sein!



mit Kindern den Unterhalt zu sichern. Für einen abwechslungsreichen Ausklang mit Wollschweinen statt -schafen sorgte der Archebetrieb Spitzbart. Die Zackelschafe in verarbeiteter Form hatten die ungeteilte Begeisterung für diese Rasse. (Werner Freigang)

# Zusammenleben der Generationen

Autorin: Susanne Fischer, arbeitet als Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Ehe- und Familienberaterin Beim bäuerlichen Sorgentelefon, (0 810 676 810)



Das Zusammenleben am Hof ist ein interessantes Thema

*Nirgendwo sonst ist das gemeinsame Leben und Arbeiten mehrerer Generationen so verbreitet wie bei den Bauern. Aber was sind die Kriterien dafür, ob dieses Zusammenleben von den Beteiligten als angenehm und gegenseitige Unterstützung erlebt wird oder als ständiger Kampf und Krampf? Wenn man den Blick auf „Schlüsselstellen“ im Zusammenleben legt, kann man für gute Rahmenbedingungen sorgen und im Folgenden möchte ich die wichtigsten aufzeigen.*

## Vom ICH ...

Als erstes gilt es, sich mit sich selbst, der eigenen Person, den eigenen Bedürfnissen und der eigenen Herkunft auseinander zu setzen. Die Familie, in die wir hinein geboren werden, übt einen starken Einfluss beim Heranwachsen aus und prägt uns im Sinn von Werthaltungen, Sitten, Ritualen, sozialem Umgang und Kommunikation.

Beispiel: Wie wird in der Familie begrüßt – per Handschlag? Mit Umarmung, Kuss oder nur mit Worten? So, wie wir es in der Ursprungsfamilie lernen, halten wir es für „normal“. Und das gilt auch für viele andere Dinge – und irgendwann kommen wir drauf, dass es „normal“ nicht gibt. Daher braucht es ein Bewusstmachen der eigenen Wertvorstellungen und Lebensziele und in der Folge einen Austausch darüber. Denn niemand anderer ist für die Verwirklichung der

eigenen Werte und Visionen zuständig und verantwortlich außer ich selbst.

Das heißt oft, dass man „vor der eigenen Türe“ zu kehren beginnen muss. Eine klare eigenverantwortliche Position zu vertreten ist eine erste Schlüsselstelle.

## ... zum DU ...

Damit die Welt nicht zu einfach wird, gibt es Männer und Frauen und Triebe. Die natürliche Folge: Zwei Menschen verlieben sich und beschließen, den Lebensweg gemeinsam zu gehen. Und weil das Bäuerliche mit im Spiel ist, gibt es einen Hof und entweder er oder sie zieht zum geliebten Partner/in und der dazu gehörenden Ursprungsfamilie. Das heißt: Für einen der beiden ändert sich wenig, für den anderen fast alles. Und es ist eine große Herausforderung, mit so viel Fremdem, Ungewohntem konfrontiert zu sein, das alle Anderen hier lebenden als normal betrachten.

Und hier kommt eine weitere Schlüsselstelle: Je besser es dem jungen Paar gelingt, etwas eigenes zu leben und aus dem, was jeder aus der Ursprungsfamilie als wertvoll erachtet, etwas neues Gemeinsames zu machen, desto leichter wird das Auskommen miteinander.

In der Bibel steht die Aufforderung an heiratsfähige Männer: „Du sollst Vater und Mutter verlassen und der Frau anhängen“ – und damit ist nichts anderes gemeint, als dem Fluss des Lebens zu dienen und das Leben in einem neuen System – der jungen Familie – weiter zu geben. Beim Auftreten von Schwierigkeiten lohnt sich der Blick darauf, ob dieses Verlassen wirklich vollzogen wurde, zumindest als innere Haltung. Ein wichtiges Kriterium dabei ist die räumliche Trennung der Wohnräume. Raum ist Lebensraum und jedes Familienmitglied braucht eine geschützte Privatsphäre. Mittlerweile ist das schon beinahe allgemeiner Standard. Überall, wo Räume gemeinsam genutzt werden, braucht es Spielregeln, damit Zusammenleben gut gedeiht.

## ... zum WIR

Als „Wir“ meine ich hier die jeweiligen Systeme. Der systemische Blick hat den Vorteil, dass man von jedem System eindeutig sagen kann, wer dazu gehört und wer nicht. Und damit gleichzeitig, ob sich jemand wo einmischte, wo er gar nicht dazugehört. Betrachten wir einmal die Vielzahl von Systemen, die auf einem Hof vorkommen können – und jeder kann nicht nur zu einem System gehören, aber wie gesagt: niemand gehört zu allen Systemen. Da gibt es Paarsysteme, Eltern-Kind-Systeme, meist ein Großeltern-Enkelssystem, das System der Geschwister und wenn man die Arbeit ins Spiel bringt auch noch der Betrieb als System. Die Schlüsselstelle hier ist der

Blick, mit dem man das jeweilige System betrachtet. Für Paarsysteme gilt: Wie sich ein Paar sein Zusammenleben gestaltet, geht niemanden etwas an als die beiden – nicht die Eltern und nicht die Kinder. Auch beim Geschwistersystem ist Einmischung unerwünscht – selbst die der Eltern kommt meistens nicht gut an. Dann gibt es das System der Eltern und der erwachsenen Kinder, da gehört man als eingetragenes Schwiegerkind nicht dazu (wichtig bei Erbangelegenheiten!) und so weiter und so fort. Zum System „Arbeit“ ist noch anzumerken, dass hier eine klare Regelung von Zuständigkeiten und Hierarchien sinnvoll ist und dass es meist Klarheit bringt, wenn man das betrachtet wie ein Unternehmen.

### Wichtige Aspekte für ein gelungenes Zusammenleben

#### » Respekt

Mit respektvollem Umgang ist gemeint, dass jede und jeder so sein kann wie sie oder er ist und dass sie/er als Person geachtet wird. Keine Abwertungen, keine Einmischung in persönliche Belange und keine Besserwisserei.

#### » Toleranz

Jung und Alt haben unterschiedliche Ansichten, Einstellungen und Erfahrungen, die alle ihre Daseinsberechtigung haben.

#### » Umgangsformen

Miteinander Reden und freundlicher

Umgang sind die Basis für ein gutes Miteinander, am besten behandelt man die anderen, wie man selbst behandelt werden möchte. Grüßen, Bitten, Danken, und gegenseitige Einladungen gehören dazu. Was immer wieder auffällt: Gegenseitige Wertschätzung ist Mangelware.

#### » Ausgleich

Das Leben ist ein Geben und Nehmen – und das soll möglichst ausgeglichen sein. Oft gibt es für Mithilfe nicht einmal ein „Danke“. Dadurch entsteht aber unterschwellig ein Gefühl von Abhängigkeit und Schuld bei denen, die etwas bekommen haben ohne Gegenleistung. Der Ausgleich muss nicht materiell sein und auch nicht 1 : 1.

Zum Thema Ausgleich gehört auch Wertschätzung für das, was man von der Vorgeneration übernommen hat, aber auch Wertschätzung für das, was die Nachfolgeneration leistet.

#### » Nähe und Distanz

Für den Wechsel von Nähe und Distanz braucht es Absprachen und Einfühlungsvermögen und Toleranz, da die Ansprüche sehr unterschiedlich sein können. So wie jeder Mensch individuelle Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten braucht, brauchen auch Paare Zeit für einander. Das wird oft vor lauter Arbeit und/oder familiären Pflichten übersehen.

#### » Rituale

Rituale sind so etwas wie Fixpunkte oder ein guter Rahmen für den Umgang miteinander. Gemeinsames Essen, Feierabend, Geburtstage, Familienfeste, Erntedank, aber auch Ereignisse wie die Hofübergabe stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl wenn man sie miteinander gestaltet und gemeinsam feiert. ✨

*\*) Susanne Fischer arbeitet als Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Ehe- und Familienberaterin Beim bäuerlichen Sorgentelefon, (0 810 676 810) Mit Juristen der Landwirtschaftskammer OÖ Bei Erholungsaufenthalten(FibS/MibS, Pflegetur-nussen und 50 plus) der SVB. Sie hält Vorträge und Seminare zum Thema Leben und Arbeiten am Bauernhof. („Gut unter einem Dach“) Einzel- und Paarberatung und Beratung am Hof Telefon: 0676 33 40 621. Mailadresse su.fischer@aon.at*

## Anzeigen

**Border Collie Welpen aus Arbeitslinie suchen fixe Stelle bei Schafen oder Ziegen.** Arbeiten für Kost und Logis. Nähere Informationen bei Regina und Hubert Mittmannsgruber, St. Leonhard 07952/8324 oder 0676/9646743 oder unter rmittmannsgruber@aon.at

**Suche 4 Bio-Shropshire-Lämmer ab April/ Mai zur Obstgartenpflege/ Weidemast.** 0699-11122036

**Pachtgrund ca.2ha für Schaf- und Ziegenzucht wieder langfristig zu verpachten.** Lage: Tillysburg, St. Florian. Wasser wird beigestellt. Ernsthafte und treue Interessenten für langfristige Pacht werden bevorzugt!!! Meldungen bitte an 0699/102 104/60 oder 28

#### Border Collie Welpen!

Aus der Verpaarung Annie und Coon sind noch zwei Welpen abzugeben. 1 Hündin und 1 Rüde. Beide Eltern arbeiten am Hof und nehmen an Trials teil. Die Welpen sind gechipt, geimpft, CEA frei mit 6 Wochen und erhalten ISDS Papiere. Wir helfen wenn nötig bei der Ausbildung.

Weiters geben wir heuer **Steirische Scheckenziegen** ab: Kitz und einjährige Ziegen. Näheres unter: 0676/9646745 oder rmittmannsgruber@aon.at

### Bundesschau von Fleischschafzuchten, Merinolandschafen und Juraschafen SBS | Messengelände Wieselburg am 01. und 02.10.2011

Die Veranstaltung wird vom Nö. Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen anlässlich des 40-Jahr Jubiläums organisiert.

**Schaugruppen:** Bei den männlichen Tieren ab körfähigem Alter bis höchstens 5 Jahre. Die weiblichen Tiere müssen zwischen 20 und 48 Monate alt sein.

**Anmeldeschluss:** Der Anmeldeschluss mit Stückzahl für die Schau ist spätestens 3 Monate vorher (1. Juli 2011). Anmeldungen bitte an den Landesverband für Schafzucht und Schafhaltung OÖ richten.

**Auftriebsgebühren für die Bundesschau:** ca. 20 EUR /Betrieb, ca. 10 EUR /Tier

**Schurtermin:** Der Schurtermin für die Bundesschau wird auf Ende Mai angesetzt, akzeptierte Wolllänge 2 - 4 cm.

**Gesundheitsstatus:** Alle Tiere brauchen mindestens eine Betriebszertifizierung laut ÖTG Programm Maedi-Visna oder bei Betrieben mit S1-Bestätigung oder ohne Maedi-Visna-Status müssen die Tiere mindestens 12 Monate alt sein, und ein negatives Einzeltierzeugnis (nicht älter als 3 Wochen) haben!

# Eutergesundheit und Zellzahlen bei Milchziegen und Milchschaafen

Autorin: DI Christine Braunreiter



Eine regelmäßige Überprüfung der Melktechnik ist ebenfalls wichtig

*In der Milchviehhaltung ist die Zellzahl seit langem ein wichtiger diagnostischer Parameter für die Erkennung und Überwachung der Eutergesundheit (Euterentzündungen). In der Milchziegen- und Milchschaafhaltung können die Grenzwerte der Rinder jedoch nicht eins zu eins umgesetzt und angewandt werden.*

## Ziegen

Milch von Ziegen hat generell einen physiologisch höheren Zellzahlgehalt. Dies lässt sich auf einen höheren Anteil an somatischen Zellen (abgestoßene Gewebszellen und nicht nur weiße Blutkörperchen) zurückführen (im Durchschnitt über 500.000 Zellen/ml). Da diese Zellen auch Zellkerne enthalten, werden diese sowohl bei der direkten Zellzahlbestimmung als auch mit dem Schalmtest miterfasst. Die großen betriebs- und tierindividuellen Unterschiede weisen allerdings darauf hin, dass zusätzlich auch produktionstechnische und züchterische Ursachen dafür verantwortlich sein dürften. Im Jahresverlauf zeigt sich deutlich eine höhere Zellzahl ab den Monaten September und Oktober in die die Bockzeit fällt. Ein weiterer interessanter Trend ist die deutlich höhere Zellzahl in älteren Beständen. In Beständen mit einem Durchschnittsalter von über 6 Jahren sinkt die Zellzahl nicht mehr unter 800.000 Zellen/ml in der Tankmilch (Monatsdurchschnitt). Bei älteren Tieren und gegen Ende der Lak-

tation treten vermehrt subklinische Mastitiden auf.

Aus diesem Grund wäre ein routinemäßiger Schalmtest und ggf. bakteriologische Untersuchung von Euterhälftenproben zu empfehlen. In Zukunft werden die Zellzahlgehalte ab 800.000 Zellen/ml am Tagesbericht des Kontrollverbandes (LfL) mit Rufzeichen angegeben. Die Anpassung des Tagesberichtes ist aktuell in Arbeit. Sollten Ziegen zwei Kontrollen hintereinander über 1 Mio. Zellen/ml Milch haben, sollte nicht nur ein Schalmtest durchgeführt werden, sondern auch entsprechende qualitätssichernde Maßnahmen ergriffen werden wie z.B. Einsenden von Hälftegemelksprobe zur bakteriologischen Untersuchung, Besprechung des Ergebnisses mit dem Betreuungstierarzt, Behandlung und Kontrolle sowie Abscheiden der ermolkenen Milch des kranken Tieres. Ein Schalmtest ist bei Ziegen jedoch aufgrund der höheren Zellgehalte nur zur Feststellung von Euterhälftenunterschieden möglich.

## Schafe

Auch bei eutergesunden Schafen ist die Zellzahl tendenziell höher als bei Milchkühen. Der Grenzwert für potentielle krankhafte Veränderungen kann bei 600.000 Zellen/ml angesetzt werden (auch hier erfolgt eine Anpassung der Testtagsberichte). Bei Schafen zeigen sich hinsichtlich Zellzahlerhöhung zur Bockzeit und gegen Ende der Laktation die gleichen Trends wie bei Milchziegen. Ein Schalmtest kann jedoch gute Aussagen hinsichtlich entzündlicher Euteränderungen liefern. Ein Schalmtest ab zweimaliger Überschreitung des Grenzwertes beim Einzeltier ist unbedingt zu empfehlen. Sollten die Zellzahlgehalte 800.000 Zellen/ml überschreiten sollten auch hier qualitätssichernde Maßnahmen ergriffen werden. Bei akuten Euterentzündungen zeigen Schafe und Ziegen die Kardinalsymptome einer Entzündung: Schmerz, Rötung, Umfangsvermehrung, verändertes Sekret und Rötung). Oft haben die Tiere hohes Fieber (41°C) und sind apathisch. Besonders wichtig ist das Erkennen von subklinischen d.h. oftmals chronischen Euterentzündungen. Ein wertvolles Hilfsmittel kann hier das Ergebnis des Testtagsberichts aus der Milchleistungskontrolle und der Schalmtest sein. Erreger im Schaf- und Ziegenbereich sind vor allem Koagulasenegative Staphylokokken (KNS), Staphylokokkus aureus und Streptokokken. Neben guter Stallhygiene und Stressvermeidung ist ein konsequentes Euterhygieneprogramm in jedem Fall zu empfehlen:

- » Konsequent und sauber arbeiten
- » Gründliche Euterreinigung (kein Euterwaschen – nur Einwegpapier, Euterholzwolle etc. verwenden)
- » Kritische Tiere zum Schluss melken
- » Therapieresistente Tiere ausscheiden
- » Bakteriologische Milchuntersuchung mit Antibiogramm bei allen Tieren
- » Zitzendesinfektion nach dem Melken (Zitzentauchen mit Antireturndippbecher)
- » Trockenstellen mit passendem Trockensteller ❄

# Milchleistungsprüfung bei Schafen

Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung | LFL Oberösterreich | Auf der Gugl 3 | 4021 Linz | T 0732/6902-1347

## Ergebnisse der Leistungsprüfung im Jahr 2010 | Schafe

Die Milchleistungsprüfung bei Schafen nehmen derzeit 8 Betriebe mit 288 Kontrolltieren (durchschnittlich 36,0 Mutterschafe) in Anspruch. Der Umfang ist gegenüber dem Vorjahr leicht sinkend. Die Milchmenge ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, der Milch-fettgehalt ist leicht gestiegen, der Milcheiweißgehalt leicht gesunken.

### LANDESLEISTUNG NACH RASSEN

Rasse	Laktationen	Milch	F%	F kg	E%	E kg	FE kg
Ostfriesisches Milchschaaf	270	480	5,78	27,7	4,95	23,8	51,5

### Landesleistung nach Laktationen (Vollabschlüsse)

Lakt.	Laktationen	Milch	F%	F kg	E%	E kg	FE kg
1.	100	355	5,67	20,1	4,94	17,5	37,7
2.	81	496	5,54	27,5	5,03	24,9	52,5
3.	31	622	6,03	37,6	4,91	30,6	68,1
4+	58	596	6,04	36,0	4,90	29,2	65,2

### Die besten Milchschafe in OÖ

Bewirtschafter	Rasse	Lebensnr.	Lakt	Milch	F%	F kg	E%	E kg	FE kg
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 638.378.410	3	834	8,65	72,1	4,47	37,3	109,4
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 086.294.841	7	927	7,40	68,6	4,31	40,0	108,6
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 379.462.610	3	847	7,82	66,2	4,58	38,8	105,0
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 638.398.810	2	861	7,10	61,1	4,85	41,8	102,9
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 379.452.410	3	816	7,16	58,4	5,27	43,0	101,4
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 379.442.210	4	793	7,06	56,0	4,98	39,5	95,5
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 916.845.910	2	824	6,69	55,1	4,76	39,2	94,3
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 638.411.410	2	721	8,04	58,0	4,98	35,9	93,9
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 638.385.310	3	842	5,84	49,2	5,20	43,8	93,0
Waldl Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 092.598.841	6	795	6,44	51,2	4,82	38,3	89,5

### Die besten 1. Laktationen in OÖ

Bewirtschafter	Rasse	Lebensnummer	Lakt	Milch	F%	F kg	E%	E kg	FE kg
Gillesberger Elfriede	Ostf. Milchschaaf	AT 270.226.920	1	702	5,41	38,0	5,03	35,3	73,3
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf. Milchschaaf	AT 269.733.320	1	654	5,44	35,6	5,00	32,7	68,3
Mössl Karin und Günther	Ostf. Milchschaaf	AT 273.778.520	1	557	6,14	34,2	5,55	30,9	65,1
Mössl Karin und Günther	Ostf. Milchschaaf	AT 273.850.320	1	578	5,97	34,5	4,84	28,0	62,5
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf. Milchschaaf	AT 269.731.120	1	657	4,38	28,8	4,96	32,6	61,4
Mössl Karin und Günther	Ostf. Milchschaaf	AT 273.773.920	1	511	6,26	32,0	5,48	28,0	60,0
Waldl Johann	Ostf. Milchschaaf	AT 264.186.920	1	509	6,19	31,5	5,54	28,2	59,7
Waldl Johann	Ostf. Milchschaaf	DE 10800022841	1	523	5,76	30,1	5,22	27,3	57,4
Mössl Karin und Günther	Ostf. Milchschaaf	AT 273.840.120	1	508	6,16	31,3	5,04	25,6	56,9
Waldl Johann	Ostf. Milchschaaf	DE 10800023400	1	540	5,46	29,5	4,70	25,4	54,9

### Die höchsten Lebensleistungen in OÖ

Bewirtschafter	Rasse	Lebensnummer	Alter	Milch	F%	F kg	E%	E kg	FE kg
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 086.294.841	7,8	7257	5,77	418,4	4,90	355,3	774
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 069.191.841	10,8	5988	5,85	350,5	5,27	315,3	666
Waldl Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 074.946.241	9,7	5197	6,47	336,1	4,99	259,5	596
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 093.676.541	6,7	5702	5,20	296,6	4,83	275,2	572
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 093.675.441	6,7	5228	5,76	301,0	5,06	264,5	566
Waldl Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 075.186.441	8,7	4502	6,43	289,3	5,61	252,7	542
Trötzmüller Anna und Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 078.967.641	8,6	4730	5,96	281,9	5,21	246,2	528
Mössl Karin und Günther	Ostf.Milchschaaf	AT 086.117.341	7,9	4979	5,41	269,3	4,90	244,2	514
Pinsel Andrea	Ostf.Milchschaaf	AT 074.861.941	8,8	4618	6,11	282,1	4,95	228,4	511
Waldl Johann	Ostf.Milchschaaf	AT 086.116.241	7,7	5180	5,19	268,7	4,57	236,7	505

# „Faszination Filz“ | Kurzfresümee zum Kurs-Halbjahr Winter 2010/11 (LFI, VHS, Naturschule)

Autorin: Elisabeth Schiemer

Ein kurzes Resümee zum Kurs-Halbjahr Winter 2010/11 (LFI, VHS, Naturschule)

Angesteckt von einem Virus, das man „Faszination Filz“ nennt, haben sich den ganzen Winter über mehr als Frauen in dieses Handwerk hinein getastet. Ich durfte eine Hilfe dabei sein, konnte sie aber von dem Filz-Fieber nicht befreien. Ganz im Gegenteil. So manche wird jetzt noch mehr davon befallen sein. Sind ja in den vielen Kursen unzählige Blumen, praktisch –schöne Taschen, wärmende Hüte und schicke Filzketten entstanden.

Eines haben alle erkannt: Begriffe wie ökologisches Denken, Nachhaltigkeit und Naturverbundenheit, gekoppelt mit Handwerk werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Und somit auch ein Material wie Wolle, noch dazu aus der Region, idealerweise von unseren eigenen Schafen.

Ein wesentlicher Punkt ist auch das Persönliche, das individuelle, das in jedem angefertigten Stück steckt. Das macht ein Produkt wertvoll und einzigartig .... und ganz für mich ! Willst auch du hinein schnuppern in „Faszination Filz“ ? **Im Wollgartl finden nun wieder die Sommer-Kurse statt. Alle sind eingeladen einen Versuch zu starten, das anfallende Naturprodukt Wolle zu veredeln.**

**Folgende Kurse bieten Gelegenheit dazu:**

- **3.5.2011 | „Sitzplatz,,**  
18 – 21 Uhr Beitrag € 29,-  
Filz dir eine Sitzunterlag fürs Wandern, für Garten oder Wohnung... oder was uns sonst noch einfällt...
- **27.5. 2011 | „Filzige Blumentöpfe oder Schüsseln“**  
18 – 21 Uhr Beitrag € 29,-  
Kreativ und bunt, fein oder rustikal



- passend in die Wohnung, als persönliches Geschenk oder wir filzen Blumen, Schmuck...

- **28.5. 2011 | „Sommertasche“**  
10 – 17 Uhr Beitrag € 60,-  
Filz dir deine ganz persönliche Tasche zum Dirndl oder zum Schoppen, zum Sommerkleid oder zur Jean....
- **10.6.2011 „Schal oder Stola“**  
18 – 22 Uhr Beitrag € 36,-  
Wir filzen auf Seide, die feinste Art zu filzen...edel, kreativ...
- **2.-3.7. | „Wollgartl-Filzgenuss“**  
Sa. 10-18 Uhr, So 9-16 Uhr  
Beitrag € 165,-  
Filzen, Färben und genießen.

Wir wollen das Filzen in all seinen Formen erlernen. Nebenbei werden wir den Färbekessel anheizen. Am Samstagabend wollen wir gemeinsam grillen oder am Lagerfeuer sitzen. Der Sonntag steht im Zeichen von Hut oder Tasche. Im Garten stehen Liegen zum Relaxen zur Verfügung.

**Übernachtungsmöglichkeiten:** Zeltauftstellen im Garten, oder Wohnwagen (Platz vorhanden, Gästebad vorhanden) oder Zimmer in einer Pension im Ort

**Gilt für alle Kurse :**

- Im Kursbeitrag ist die Verpflegung enthalten !
- Alle benötigten Arbeitsgeräte und Hilfsmittel werden zur Verfügung

gestellt.

- Material wird nach Verbrauch berechnet.
- Kursleitung Elisabeth Schiemer
- Anmeldung unter E office@wollgartl.at oder T 0650 5104266 07742 / 5411
- Kursort „Wollgartl“

**Vorschau**

**Rieder Messe | 7.-11. Sept. 2011**

Heuer wird es zum Thema „Schafwolle“ eine Sonderausstellung geben in der Netzkammer der Landwirtschaftskammer. Der Landesverband für Schafzucht- und Haltung OÖ ist für die Durchführung verantwortlich.

» Was soll aufgezeigt werden:

Der Weg der Wolle, Einbindung wollverarbeitender Betriebe in OÖ ( OÖ-Wolle), Einbindung aller Regionen, Einbindung von Schulen, Kindergärten, Künstlern ...

» Warum wollen wir diese Ausstellung: Weil die Zeit reif dafür ist, Wolle in den Medien, Wir jetzt das Projekt „Schafwolle veredelt“ laufen haben, wir Neuerungen vorstellen können, die LFI-Kurse gut laufen, Kindergärten und Schule am Bauernhof. Weil wir dem Trend nutzen und nicht hinterher laufen sollen, weil das Thema komplex, attraktiv und vielseitig ist und weil jeder Schafbauer davon betroffen ist. Achtung: Verkaufsausstellung der Schafhaltervereinigung Inn- & Hausruckviertel im Schafhalterhaus bleibt gleich! ✨

# Schalchner Schafbauernmarkt 2011

## Schafhaltervereinigung Inn- und Hausruckviertel

Organisation: Bezirkssprecherin Elisabeth Schiemer | Oberharlochen 6 | 5231 Schalchen/Mattighofen | 07742 / 5411 | 0650 5104266 | office@wollgartl.at

**Schalchner Schafbauern -  
& Kunsthandwerksmarkt**  
Ostermontag, 25. April 2011  
von 9 – 17 Uhr

**Schafe, Garten & Floristik**

Köstliche Lammspezialitäten, Neues aus „Innviertler Schafschurwolle“, ein weit umfassendes Angebot an ausgereiftem Kunsthandwerk, und mitten drinn´ eine Herde Schafe. All das bietet der Schalchner Schafbauern- & Kunsthandwerksmarkt am Ostermontag seinen Besuchern. Viele Kunsthandwerker aus dem In- u. Ausland mit ihren Werken aus Holz, Textil, Ton oder Glas bieten den Rahmen für einen Platz, wo man sich über Schafzucht und Schafhaltung informieren kann, wo man einem professionellen Schafscherer über die Schulter schauen kann, oder man sucht sich einen „lebendigen Rasenmäher“.

**Der Markt wird zum Blühen gebracht**

Das Angebot wird heuer ergänzt mit alternativen Schafwollprodukten, die im Garten oder in der Floristik eingesetzt werden. Im Gartenbau als Dün-



ger oder Wasserspeicher, in Bereich Floristik werden Ideen mit Wolle in einer neuen Form aufgezeigt.

Die Schafbäuerinnen verwöhnen die Hungrigen mit frisch gekochten Lammspezialitäten, zum Mit nach Hause nehmen gibt es frisches Lammfleisch, Schäferschinken, verschiedene Sorten Schafkäse oder magere Schafswurst.

Der Einfallsreichtum der „Wollfrauen“ ist schier unerschöpflich: da gibt es neben traditionellen Strickwaren auch handgewebte Teppiche, Bettwaren und allerlei Gefilztes. Die Innviertler Schafbäuerinnen sind Vorreiter auf dem Gebiet. Pantoffel, Hüte, Taschen und Schmuck gehören genauso zum

Sortiment wie Jacken, Wohnaccessoires und Bilder.

Der Schafbauernmarkt in Schalchen ist eine Reise für die ganze Familie wert. Ein Zauberclown erfreut die Kinder ebenso, wie das Karusell, oder beim Besenbinden zuzusehen. Beim Gewinnspiel werden wie jedes Jahr viele wertvolle Preise verlost.

Für die Schafhaltervereinigung „Inn- & Hausruckviertel“ ist dies der 22. Markt in Schalchen. Jedes Jahr dürfen die Veranstalter weit mehr als 5000 Besucher aus Österreich sowie aus dem benachbarten Bayern begrüßen. Die Schafbauern aus dem Innviertel freuen sich auch heuer über viele Gäste. ❁

## FrühlingsSteakFest am SO 1. Mai 2011 von 10 -18 Uhr

Im ehemaligen LKH Buchberg! Das Fest für die ganze Familie - Das Fest mit dem grünen Punkt - ÖKOLOGIE wird groß geschrieben (Anreise per Zug - ein Gratisgetränk ist diesem Gast sicher!!)

**Auszug aus dem Programm:** \* Indianerzelt, Würstlgrillen, Kinderspiele \* Westernreiten \* Bullenreiten \* Schafe, Hasen... \* Handwerk wie Korbflechten, Drechseln, Schnitzen,... \* Kunsthandwerk - Töpfern, Malen, Stoffdruck, Floraler Raumschmuck, Stammbaummalerei,... \* Handarbeiten aus der Region \* Trachtenschau vom Heimatwerk mit den Schülern und Schülerinnen \* Präsentation der Goldhaubenkultur mit Vorführung der Kleider \* Kulinarium aus der Region und Köstlichkeiten aus der Schule (Steaks, Lamm, Fisch, Kaffee, Kuchen, Krapfen,...) \* Mostspezialitäten, Schnäpse, Säfte, Wein und Bier vom Fass \* Volksmusik aus dem Salzkammergut, Countrymusik, Musikkapelle Traunkirchen \* 25-jähriges Absolvententreffen der Fachschule Weyregg und der Fachschule Altmünster und vieles mehr....

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

**AgrarBildungsZentrum Salzkammergut Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule Altmünster**

# Spitzengenetik für Norwegen

Paul Palmethofer

Auf der Suche nach Spitzengenetik für seine Shropshire-Schafherde in Norwegen, wurde der Deutsche Uwe Rutzen in Österreich fündig. Aufgrund der sehr strengen Einfuhrbestimmungen in Norwegen ist es fast nur möglich Spermata oder Embryonen zu importieren. Rutzen verwaltet in Norwegen große Teile Kirchenwälder und u.a. Weihnachtsbaumplantagen. Die Schafe werden zur Pflege besagter Christbaumkulturen eingesetzt. In den letzten 2 Jahren konnte er aus Dänemark Shropshire-Schafe importieren. Diese Genetik möchte er nun erheblich verbessern.



vlnr.: Johann Fischer, Dr. Berger, Uwe Rutzen – In die Besamungsstation Thalheim wurden die Böcke zur Samengewinnung gebracht.

Rutzen reiste einige Tage durch Österreich und informierte sich vor Ort über den aktuellen Stand der Schafzucht. Besonderes Interesse galt den Shropshire-Zuchtbetrieben. In OÖ besuchte er unter anderem den Zuchtbetrieb Paul Palmethofer und in NÖ den Betrieb von Züchter Johann Fischer. Bei den Shropshire-Schafen ist

von Jänner bis März Hauptablammsaison. Rutzen konnte sich auf Grund der vielen Lämmer ein gutes Bild von den Elterntieren machen. Vom Betrieb Fischer wurden am 4. März 2011 sechs Böcke nach Thalheim bei Wels zur Samengewinnung gebracht. Die zur Station gebrachten Böcke sind von herausragender Qualität und werden

in Zukunft, nicht nur die Herde von Rutzen erheblich verbessern können. Diese erstmalige Gewinnung von Shropshiresamen und der Export aus der EU heraus, werden in der Zukunft enorm viel für die Österreichische Shropshirezucht bedeuten. Man erwartet mit Spannung, was sich noch Weiteres aus dieser Verbindung entwickelt!

## Weitere Bewohner im Wollsacherl | Autorin: Monika Burmester, Waldzell

Wir sind jetzt 9! Zur rechten Zeit, für die Streicheltherapie, kam Anfang Januar Anna, ein wunderschönes, schlaues und sehr liebes Kärntner Brillenschafälämmchen. Vor drei Wochen ist sie unter großem Protest von der Stube in den Stall umgezogen. Sie kommt aber noch mehrmals in die Stube, um sich den Milchcocktail abzuholen, wenn ich ihr nicht rechtzeitig die Tür zum Vorhaus öffne, macht sie es selbst, von wegen Schafe sind dumm. Auch die Menschen mit Handicap sind mehr geworden, verhaltensauffällige Jugendliche waren schon hier sowie ganz viele Schüler. Mit großer Freude sehen wir, wie gut die Schafe und das Filzen den Menschen mit Handicap tun. Sie kennen jedes Lamm mit Namen und filzen wie die Weltmeister. Mit Annas Umzug in den Stall wurde es sehr ruhig in der Stube und ich dachte so bei mir, eigentlich gehört zu meinen weißen Schönheiten im Stall auch ein schwarzes Schaf.

Nur wenige Tage später am Mittwoch in der Früh rief unser Tierarzt, der Martin Wiedemaier an, mit der Frage, ob ich ein 3 Wochen altes Shropshire Lämmchen aufnehmen könnte, dessen Mama in der Nacht verstorben war. Da kann ich nicht nein sagen und hatte ein schwarzes Lamm, die Marie. Die ersten Stunden waren hart, denn sie schrie fast ununterbrochen, auch Schafe trauern! Am Abend wurde die Marie dann ganz schmusig und verfolgt mich seitdem auf Schritt und Tritt und Anna ist ziemlich eifersüchtig.

Freitag dann wieder der Tierarzt, hier ist ein gerade geborenes Lämmchen, das von der Mutter nicht angenommen wird, ob ich es auch noch nehmen würde. Das ist nun unsere Lenie und auch ein Shropshire. Dann am Dienstag hatte sie Fieber und eine Lungenentzündung. Der Martin, der mittlerweile zum Facharzt für Schafe und Lämmer geworden ist, kam nun eine Woche lang, täglich, auch am Wochenende, und nun ist die Lenie Fieber frei. Wir haben es geschafft, welch eine Freude auch bei unseren Menschen mit Handicap, die die schwarzen Lämmchen voll in ihr Herz geschlossen haben. Mal schauen wer noch den Weg zu uns findet. Die Namen gehen uns nicht aus. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Michael Fischer für die Anna, bei Werner Freigang für den Transport und bei der Familie Feichtenschlager für Maria und Lenie, beim Martin Wiedemaier für seine Fürsorge. Das soll ich auch im Namen der Menschen mit Handicap sagen.

## ÄNDERUNG DER TIERKENNZEICHNUNGSVERORDNUNG UND CC

Mit der letzten Änderung der Tierkennzeichnungsverordnung hat sich das Beamtentum über die Einsprüche von LK Österreich und ÖBSZ hinweggesetzt und die VIS-Meldungen auf dem Postweg nach dem 31. März 2011 als ungültig erklärt. Da sich der Verband als Interessensvertreter gerade auch dieser Schafhalter sieht, die über keine direkten Zugänge zur modernen Kommunikation wie Fax oder Computer verfügen, sehen wir es als unsere Aufgabe, diese Schafbauern auch in Zukunft zu unterstützen.

VIS Meldungen auf dem Postweg sind daher nur mehr über den Verband möglich. Wir sammeln diese Tierverbringungsmeldungen und geben sie dann als Autorisierte Meldestelle wöchentlich an das VIS weiter.

Jeder fünfte Schaf- und Ziegenhalter hat einen sanktionsrelevanten Verstoß im Führen des Bestandesregister (15%) oder bei der Kennzeichnung seiner Tiere (7%). Das ist ein Wert, der deutlich über dem Wert anderer Tierarten liegt. Daher die Bitte an alle Schaf- und Ziegenhalter, gerade das Bestandesregister ordnungsgemäß zu führen. Eine Hilfe dazu kann auch der Herdenmanager bieten, der kostenfrei von jedem Verbandsmitglied benutzt werden kann. Ein Anruf bei uns genügt und der Betrieb wird freigeschaltet. Über den Herdenmanager können auch alle Tierverbringungen direkt an das VIS gemeldet werden.

Werner Freigang

## WWW.SCHAFE-OOE.AT

### www.schafe-ooe.at – Die Homepage des Landesverbandes

Der Internetauftritt des Verbandes wurde in den letzten Wochen wieder verbessert. Wir bemühen uns gemeinsam mit unserem Webmaster Robert Neudorfer aktuelle Informationen und Termine umgehend online zustellen. Aufgrund der ständig steigenden Zugriffe ist uns dieses Kommunikations- und Informationsmedium ein wichtiges Anliegen in der täglichen Verbandsarbeit und Interessenvertretung. Das große Interesse zeigt uns auch wie viele Schafhalter sich über das World Wide Web informieren.



Vor der Zuchtschafversteigerung im März wurde der Versteigerungskatalog online gestellt und erfreute sich sehr vieler Zugriffe. Eine der aktuellsten Neuerungen ist auch die Bekanntgabe des nächsten Fleischleistungsprüfmines in Wels. Weiters erhalten ab sofort die Biolämmlieferanten Informationen über die nächste Schlachtung (Schlachtort, Lieferanten und Stückzahl). Jeder Herdebuchzüchter bzw. auch die Direktvermarkter können sich mit der Verbandsseite verlinken lassen.

Dazu ist eine kurze Meldung mit Bekanntgabe der Homepageadresse an den Landesverband notwendig. Damit können wir für Schafhalter und auch für Konsumenten eine breite Plattform mit vielen Informationen schaffen!

Wir freuen uns auch über Anregungen und Wünsche zur Weiterentwicklung unseres Internetauftrittes, die sie an [webmaster@schafe-ooe.at](mailto:webmaster@schafe-ooe.at) oder an den Landesverband richten können. Nützen sie die Möglichkeit uns besuchen sie uns unter [www.schafe-ooe.at](http://www.schafe-ooe.at).

# Hütehundebewerbe –Trials

Regina Mittmannsgruber | Unterarzing 9 | 4294 St. Leonhard | www.asds.at



Einpferchen: Hubert mit Archie beim Einpferchen

Wer etwas auf sich und seinen Border Collie hält, der muss sich einfach einmal an Hütehundebewerben oder Trials versuchen. Trial kommt aus dem Englischen und bedeutet: Versuch, Probe, Prüfung. Man versucht mit einer Gruppe von Schafen einen Parcours zu bewältigen, dabei werden die Fähigkeiten von Hund und Handler (Hundeführer) ordentlich auf die Probe gestellt. Nachher sagt manch einer: „Das war eine harte Prüfung!“

Übrigens das Wort Trial nicht mit Trail verwechseln. Dieses bedeutet Weg, Pfad, Spur. Was vielleicht gar nicht so unangebracht ist, denn man folgt ja einem Weg aber dieser Begriff wird z.B. beim Westernreiten für die Kategorie der Hindernisparcours mit Brücken, Wippen usw. verwendet. Um wieder zum Anfang zurück zu kommen. Das Abhalten von Trials kommt, wie man schon vermuten wird, aus Großbritannien. Dort finden diese so gut wie jedes Wochenende an verschiedensten Orten im ganzen Land zur Unterhaltung der dortigen Schafbauern statt. Natürlich ist es nicht nur Unterhaltung, es ist auch Ehrgeiz und Messen mit Anderen dabei.

Wer hat den besseren Hund? Welchen Rüden will ich mit meiner Hündin verpaaren? Auch der soziale Aspekt dabei ist nicht zu unterschätzen. Man geht nicht ins Wirtshaus um zu plaudern und fach zu simpeln, sondern zum Bauern sowieso auf die Wiese. Vielleicht auch

gleich noch zu einem anderen, denn es finden meistens ja mehrere Trials gleichzeitig statt. Die besten daraus messen sich bei den Nationals.

In Österreich ist das Trialling noch viel exotischer weil weitestgehend unbekannt. Diejenigen, die sich allerdings auf diese Sache eingelassen haben, können sich dem Zauber dieser Veranstaltungen kaum entziehen und es veranlasst die Leute kreuz und quer durch Österreich zu reisen. Es ist eine Freizeitbeschäftigung wie geschaffen für Menschen die gerne mit Tieren umgehen und gerne draussen sind. Und was aus meiner Sicht das wunderbare ist, es ist auch arbeitstechnisch nützlich. Ich kann Radfahren, dann tue ich was für meine Gesundheit, auch wenn ich einen Hund habe und mit ihm jeden Tag spazieren gehe. Aber die Arbeit mit den Border Collies kann ich auch wirklich brauchbar in meinen Alltag einbauen. Es ist nicht nur Zeitvertreib, ich habe auch etwas davon. Ich bin in der Lage überall-

hin wo ich will mit meinen Schafen zu gehen. Ich habe einen Kameraden, der mich anhimmelt und der nichts lieber tut als mit mir bei den Schafen zu sein. Ich erlebe viele schöne Momente in der Natur und wenn ich mich anstrengende auch bei den Trials. Es ist wie ein Virus, ein unheilbares.

## Was muss bei einem Trial gemacht werden?

Kommt darauf an, in welcher Klasse man startet. Es gibt Klasse 1, 2 und 3. Klasse 1 ist die Klasse der Anfänger. Hier starten Leute, die zum ersten Mal einen BC haben, bzw. auch schon erfahrenere mit jungen Hunden. In Klasse 2 starten in ihrer Ausbildung schon fortgeschrittenere Hunde und in Klasse 3 starten die „Profis“. Aber egal in welcher Klasse man startet – Teamwork ist gefragt. Wenn die Kommunikation zwischen Hund und Handler stimmt, dann sind die Aufgaben auch zu schaffen.

Das Grundschema ist immer das gleiche: Outrun, Lift, Fetch, Drive, Shedding, Pen und evtl. Single. (Übrigens, 1yard ist nicht ganz 1m). Von Klasse 1 bis 3 werden die Distanzen immer größer. Von 70m Outrun in Klasse 1 zu bis zu 400m Outrun in Klasse 3.

Beim Outrun (Gather) muss der Hund hinauslaufen und sich so hinter die fünf Schafe platzieren, dass diese nicht erschreckt werden. Als nächstes folgt der Lift. Der Hund geht auf die Schafe zu und veranlasst sie, in Richtung des Handlers los zu gehen. Auch das soll in einer ruhigen Manier geschehen. Dann sollen die Schafe auf einer geraden Linie zum Handler getrieben werden. Das ist der Fetch. Auf dem Weg ist ein Tor, das Fetchgate, das alle Schafe auf ihrer Linie durchschreiten sollen. Sind die Schafe nun beim Handler, müssen sie sich in eine vorgegebene Richtung um den Handler herum bewegen, ab dann beginnt der Drive. In Klasse 1 begleitet der

Handler seinen Hund in dem er hinten nach geht. Der Hund soll aber die Schafe treiben und nicht der Handler. Durch das 1. Treibtor, dann kippen zum Quertreiben. Meistens kann der Handler hier vor die Schafe gehen und den Rest der Treibstrecke werden die Schafe dem Handler nachgetrieben. Im Shedding-Ring werden die Schafe nur beruhigt und kurz stehen gelassen. Dann vom Shedding-Ring gerade zum Pen und eingepfercht. Hat man das geschafft, darf man sich jetzt freuen, man hat den Parcours bewältigt.

In Klasse 2 muss der Handler am Abgangspflock stehen bleiben. Das heißt der Hund muss den Parcours alleine, nur den Richtungskommandos seines Herrn folgend, bewältigen. Zudem sind die Distanzen schon größer geworden. Der Outrun etwa doppelt so weit wie in Klasse 1. Auch die Treibstrecke kann weiter sein. Außerdem muss im Shedding-Ring jetzt wirklich gesheddert werden. Das heißt, die fünf Schafe müssen mit Hilfe des Hundes in zwei und drei geteilt werden. Wobei die zwei Schafe vom Hund fixiert und am Zurücklaufen zu den anderen gehindert werden müssen.

In Klasse 3 sind die Distanzen wiederum größer. Outrun 350 – 400m auch die Treibstrecke ist weiter weg und meist

länger. Oft muss dann nach dem Pferchen noch gesingelt werden. Das heißt, ein einzelnes Schaf muss von der Gruppe abgetrennt werden – schwierig.

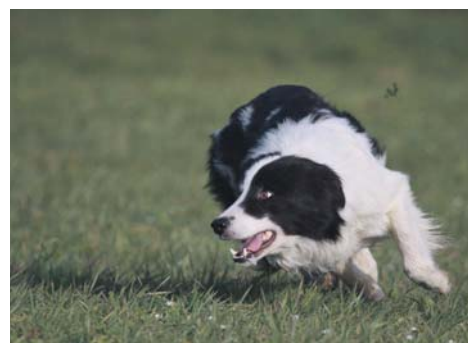
Bewertet wird das Ganze von einem Richter, der auch den Parcours bestimmt. Jede Abweichung von der Linie, jedes verpasste Tor, jeder Fehler, kosten Punkte. Der Richter kann auch noch zusätzliche Schwierigkeiten einbauen, ganz wie es ihm gefällt. Als Handler muss man sich darauf einstellen.

Die Herausforderung bei solchen Bewerben besteht nicht nur darin, gut mit seinem Hund zusammen zu arbeiten, sondern auch darin, sich an unterschiedliche Schafrassen anzupassen. Manche Schafe sind kaum zu bewegen andere wiederum laufen schon wenn der Hund noch 50 m weit weg ist. Man muss sich also nicht nur auf eine Tierart, den Hund, konzentrieren, sondern auch noch auf die Schafe. Der, der sich am besten auf die Bedingungen einstellen kann gewinnt. Ja und was nicht zu unterschätzen ist, das sind die eigenen Nerven. Ist man nervös, merkt der Hund das gleich und verhält sich dann auch anders als üblich, eine weitere Herausforderung. Im Übrigen ist es verboten die Schafe zu berühren, weder mit der Hand noch mit dem Stock. Beißt der Hund, wird man disqualifiziert.

Sind Hund und Handler so weit, sich einmal an einem Trial zu versuchen, gibt das erstens Anlass zur Freude, zweitens entsteht nach geglückter Absolvierung eine Art innere Zufriedenheit, man ist auch ein wenig stolz auf sich und seinen Hund und allein das ist es schon wert, sich an einem Trial zu versuchen. Will man Border Collies aus Arbeitslinien züchten, ist es wichtig bei Trials zu starten, denn die erfolgreiche Teilnahme an Trials ist eine Grundvoraussetzung um für seine Welpen Abstammungsnachweise zu erhalten.

Für potentielle Welpenkäufer stellen Trials übrigens gute Gelegenheiten dar, sich einmal anzuschauen, was es alles gibt, mit eingefleischten Trialisten fach zu simpeln und Kontakte zu knüpfen.\*

**Trialtermine finden sich auf der ASDS Homepage: [www.asds.at](http://www.asds.at)**



links: Treiben: Meine leider schon verstorbene Hündin Sunny beim Treiben; rechts oben: Coon: Jungrüde Coon in voller Aktion; rechts mitte: Fetch: Ich mit Coon am Fetch; rechts unten: Trennen: Hubert mit seinem jungen Rüden Jed beim Trennen

# Echt stark!

## Das PATURA-Programm



**Rundballenraufe 28 Fressplätze**

- Für Rundballen bis 1,80m
- Höhenverstellbare Füße
- Fressplatzbreite: 15 cm
- Komplett feuerverzinkt



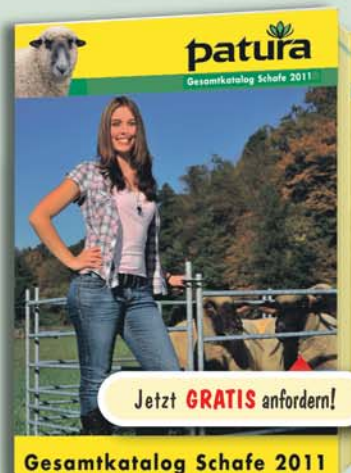
**Schafschermaschine**

- Hohes Durchzugsvermögen auch bei Belastung
- 400 Watt mechanische Leistung am Kamm
- Inkl. Ölflasche und Koffer



**PATURA P3800**

- Für 12 Volt Batterie und für 230 Volt Netzbetrieb
- Hohe Leistung bei optimalem Bedienungskomfort



Jetzt **GRATIS** anfordern!

**Gesamtkatalog Schafe 2011**

Verkauf über den Fachhandel

# patura

**PATURA KG**

63925 Laudenbach · [www.patura.com](http://www.patura.com)

Tel. 0049 93 72 / 94 74 0 · Fax 94 74 29

## Einladung zur Ordentlichen Generalversammlung

am Dienstag 10. Mai 2011  
um 19.30 Uhr

in der Bezirksbauernkammer Wels, Rennbahnstr. 15, 4600 Wels  
(Messegelände Wels)

1. Eröffnung und Begrüßung durch Landesobmann DI Werner Freigang  
Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
2. Geschäfts- und Tätigkeitsbericht
3. Prüfbericht sowie Bilanzabschluss 2010 –  
Genehmigung und Entlastung des Vorstandes und der Kassaprüfer
4. Neuwahl des Landesvorstand
5. Ehrung langjähriger Mitglieder
6. Verleihung der Dekrete „Qualitätsprüfung für Schafmilchprodukte
7. Grußworte der Ehrengäste
8. Dr. Karl Buchgraber – Schäferstunde – Die Zukunftschancen der Schafzucht.
9. Allfälliges

Mitgliederanträge und Wahlvorschläge zur Generalversammlung sind mindestens fünf Tage vor Beginn der Versammlung schriftlich beim Verbandsobmann (Verbandsbüro) einzureichen.

Wir ersuchen Sie um verlässliche und pünktliche Teilnahme.  
LANDESVERBAND FÜR SCHAFZUCHT UND SCHAFHALTUNG OÖ

DI Werner Freigang - Geschäftsführender Obmann

## !! Ostern 2012 !!

Für manche mag es kurios klingen, aber manche denken schon wieder voraus und beschäftigen sich mit dem Lämmermarkt für Ostern 2012. Bei den Genannten handelt es sich um unsere Direktvermarkter, die wie jedes Jahr zu Ostern nicht wissen, woher sie die benötigten Schlachtlämmer nehmen sollen. Auch heuer wurden, wider erwarten, die schlachtfertigen Lämmer wieder viel zu wenig.

Um diesem alljährlich wiederkehrendem Engpass entgegensteuern zu können, möchten wir jetzt schon auf den Ostertermin 8./9. April 2012 aufmerksam machen. Jene Betriebe, die die Möglichkeit haben ihre Ablammungen (speziell bei Jungschafen) steuern zu können, werden um folgende Vorgehensweise ersucht:

- Belegungszeitpunkt: ab Anfang Juni 2011
- Geburten: November 2011
- Schlachtreife: März 2012

Der Geburtstermin der Lämmer fällt zeitlich gesehen schon in die Zeit der Stallhaltung. Dadurch können die Geburtsverläufe besser beobachtet werden, aber auch vorher die Herbstweiden noch mit allen Schafen bestoßen werden!

**Sicher.  
Verlässlich.  
Nahe.**



**2.453**  
Kundenberaterinnen  
und Kundenberater  
in Ihrer Nähe

**Raiffeisenbank** 

Die Bank für Ihre Zukunft

[www.raiffeisen-ooe.at](http://www.raiffeisen-ooe.at)

# fixkraft®

Qualität aus der Kraft der Natur

## Nutzen Sie die jahrelange Erfahrung!

*Optimale Rezepturen mit hochwertigen Rohstoffen  
in TOP-Pelletqualität.*

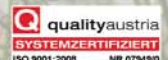


Kompetent füttern ...

## Spezialfutter für Schafe und Ziegen

● konventionell (GVO-frei)

oder



## Wir informieren Sie gerne!

Fixkraft-Futtermittel, 4470 Enns, [office@fixkraft.at](mailto:office@fixkraft.at)

[www.fixkraft.at](http://www.fixkraft.at)

Info-Hotline: 072 23 / 844 77

Gesundes Tier • Gesunder Mensch